



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

285 (17.10.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76137](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76137)

General-Anzeiger



(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserzettel und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Montag, 16. Oktober 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Telegraphisch: „Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne 20 Bg.
Die Reklamen 30 Bg.
Einz. Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Dopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Weyfel.
Redaktionsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Größe Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 285

Die Nationalliberalen und die letzte Reichstagswahl.

Die vorläufige Aufstellung der Hauptergebnisse der Reichstagswahlen, die Ende August durch das Bureau des Reichstags veranstaltet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden, hat inzwischen bereits mehrfach Berichtigungen erfahren: so war Kommissarvater Kaufers Oberdorf und benachbarte auch die Stimmzahl für ihn den Freikonservativen zugerechnet, während er als Hospitant der nationalliberalen Fraktion sich anschließt. Eine größere Anzahl von Abgeordneten, so von den Nationalliberalen Abg. Ublemann-Wittweida, ist unter die Abgeordneten unbestimmter Richtung eingereiht. Ebenso sind mehrere Verhörer bei der Berechnung der Stimmen für unterlegene Kandidaten zu berücksichtigen. Soweit dies nach eigener Kenntnis der Verhältnisse möglich war, hat nunmehr das nationalliberale Centralbureau die Hauptziffern wie folgt festgestellt:

	1898	1893	
Zahl der Wahlberechtigten	11 440 958	10 628 292	
Abgegebene Stimmen	7 757 090	7 722 265	
wichtig Wahlbeteiligung	68,07%	72,66%	
Gültige Stimmen	7 752 353	7 678 973	
davon erhalten	pSt.	pSt.	
Deutschkonservative	579 978	1 029 141	13,41
Freikonservative	824 497	438 435	5,71
Antisemiten aller Art	242 046	263 861	3,44
Christlich-Soziale	48 794	9 212	0,12
National-Soziale	23 185	0,31	
Nationalliberale	1 018 814	999 247	13,02
Freisinnige Vereinigung	194 945	266 998	3,47
Freisinnige Volkspartei	558 740	666 439	8,68
Liberalen unbestimmter Richtung	37 887	0,50	
Deutsche Volkspartei	100 866	1,33	
Zentrumspartei	1 454 278	1 488 501	19,17
Bayr. Bauernbund	140 804	1,81	
Wahl-Vereinigter	107 415	1,39	
Polen	243 846	3,15	
Dänen	105 161	1,35	
Dänen	15 499	0,20	
Sozialdemokraten	2 106 305	27,10	

Auf die einzelnen Theile des Reiches vertheilt sich die nationalliberale Stimmen wie folgt:

	1898	1893
Preußen	476 000	475 890
Bayern	114 129	141 254
Sachsen	101 948	49 554
Württemberg	62 281	68 021
Rheinland	90 189	84 030
Hessen	45 481	55 618
Norddeutsche Bundesstaaten	75 718	48 284
Mitteldeutsche Bundesstaaten	40 324	55 707
Wahl-Vereinigter	8 144	19 899
insgesamt	1 018 814	999 247

Die Nationalliberalen und die preussischen Landtagswahlen.

Eine Uebersicht der nationalliberalen Kandidaturen für die Landtagswahlen in Preußen, welche das nationalliberale Centralbureau aufgestellt, wird sogleich veröffentlicht.

Es ergibt sich jetzt folgendes Gesamtbild:
Aufgestellt werden im Ganzen 118 Kandidaten der nationalliberalen Partei.

Die Partei hat ihren Besitzstand zu verteidigen gegen Angriffe von rechts her in 16 Wahlkreisen, in denen die Partei ebensoviele Mandate inne hat, und zwar in 2 kurhessischen Wahlkreisen gegen Antisemiten, in 7 hannoverschen Wahlkreisen gegen die Herren Dr. Hahn, Schoof und Gen., welche dabei die Firma des Bundes der Landwirthe für sich in Anspruch nehmen, in 6 Wahlkreisen gegen Konservativen oder Freikonservative, in 1 Wahlkreis (Guben) gegen Konservative allein, während hier die Freikonservativen mit auf nationalliberaler Seite stehen.

Gegen Angriffe von links her hat die nationalliberale Partei ihren Besitzstand zu verteidigen in 21 Wahlkreisen, in denen die n.-l. Partei im Ganzen 29 Mandate inne hat. In 8 von diesen 21 Kreisen haben auch die Konservativen bzw. Freikonservativen Antheil am Besitzstand, und zwar im Ganzen 9 Mandate. In den anderen 13 Kreisen richtet sich der freisinnige Angriff auf einen rein nationalliberalen Besitzstand von 20 Mandaten. Dieser Angriff erfährt seine weitere Illustration dadurch, daß den freisinnigen 2 nationalliberale Mandate im Osten freiwillig abgetreten sind, und daß ein Angriff auf den freisinnigen Besitzstand, von der Stadt Posen abgesehen, nur in Wiesbaden erfolgt, sonst weder in Berlin, noch in Breslau und Danzig, seinen letzten Domänen.

Im Wege der Verständigung sind den Nationalliberalen 2 Mandate von rechts her überlassen, je eines in Hoyerwerda und in Sangerhausen.

Unangegriffen wird der Besitzstand der Rechten von den Nationalliberalen in 25 Kreisen und zwar in 9 ostpreussischen, in 4 Kreisen der Provinz Sachsen, in 2 schlesw.-holst., in 5 hannoverschen, 3 westfälischen Kreisen und in je 1 kurhessischen und 1 norddeutschen Kreis. Im Ganzen handelt es sich hier um 2 Mandate des hannoverschen Bundes der Landwirthe, um 28 Mandate des Bauernbundes und 11 freikonservative Mandate. Dieser Angriff wird unterstützt in 1 Kreis (Salzwedel) von den Freikonservativen gegen 2 Konservative, und in 12 Kreisen von den Frei-

sinnigen. In den übrigen Kreisen ist die nationalliberale Partei auf die eigene Kraft angewiesen.

Gegen Zentrum und Polen hat die Partei 16 Kreise ihres Besitzstandes zu verteidigen, und sie greift in 4 Kreisen den Zentrumsbefehl an. Die Welfen machen sich in vier Kreisen als Gegner der Nationalliberalen bemerklich. Gegen die beiden Dänen sind deutsche Kandidaten aufgestellt.

Beim deutschen Angriff auf den polnischen Besitzstand unterstützt die nationalliberale Partei die in den deutschen Wahlvereinen aufgestellten Kandidaten; das sind 3 Konservative und 2 Freisinnige.

Zur Kaiserreise.

Die Ankunft des Kaiserpaars in Konstantinopel sollte nach dem Programm heute Vormittag erfolgen, die Hohenzollern, wird erst 2 Uhr Nachm. in den Darbanelen sein u. am Dienstag Morgen in Konstantinopel eintreffen. Am Abend findet im Yıldiz-Palaste Galatafest statt, an der die Mitglieder der deutschen Botschaft, des deutschen Generalkonsulats, die in türkischen Diensten befindlichen Deutschen, sowie Notabeln der deutschen Kolonie theilnehmen. Am 19. ist Frühstück auf der deutschen Botschaft, Empfang der Deputation der deutschen Kolonie sowie Besuch der Kaiserin im kaiserlichen Harem. Am 20. folgt ein Mitt um die Stadtmauer, Empfang des diplomatischen Korps, Bosphorusfahrt auf der Hohenzollern oder Sultaniye und Abends Theatervorstellung im Yıldiz-Palaste. Am 21. wird eine Fahrt auf der anatolischen Eisenbahn nach der kaiserlichen Teppichfabrik Herede unternommen. Am 22. findet Parade der Truppen vor dem Talim Hane Kiosk, und nach dem Selamlık, welchem der Kaiser nicht beiwohnt, wird Abends Galatafest für das diplomatische Korps im Yıldiz-Palaste abgehalten. Am 23. erfolgt nach einem Frühstück im kaiserl. Palaste von Dolma-Bagische die Abreise der Majestäten.

Der „Hajzibin“ ist schon am Samstag Abend nach den Darbanelen abgegangen. — Zur Erinnerung an die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars wird eine Medaille geprägt; ein Exemplar in Gold ist für den Kaiser bestimmt, solche in Silber und Kupfer für das Gefolge u. s. w. Die Medaille zeigt auf der einen Seite das deutsche Wappen und eine Inschrift zur Erinnerung an den Besuch Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. bei Sr. M. dem Kaiser der Osmanen Abdul Hamid Khan in Konstantinopel, auf der anderen Seite das türkische Wappen und eine Inschrift. — Die Zeitung „Serbet“ in Konstantinopel brachte gestern Bilder des Kaiserpaars, der kaiserlichen Familie und der deutschen Schiffe „Hohenzollern“, „Hertha“ und „Hela“. — Unter Abänderung seiner früheren Befehle ordnete der türkische Marineminister an, daß die vier Kriegsschiffe, welche zu Ehren des deutschen Kaiserpaars bei Tenedos Salutschiffe abgeben sollen, die Majestäten bis Gallipoli begleiten und dann zurückkehren. Drei der Kriegsschiffe gehen darauf nach Areta.

Zur Lage in Paris.

Der Ausstand geht zu Ende und das Gerede von einem großen Komplott des Militärs scheidet allmählich aus. Der Senator Waldeck-Rousseau begab sich zum Ministerpräsidenten Brisson, um mit ihm über die Lage zu sprechen und ihn auf gewisse Momente aufmerksam zu machen. Zugleich versicherte er dem Ministerpräsidenten, daß er gegen alle Gefahren, die sich gegen die Republik erheben könnten, auf die Unterstützung der gemäßigten Republikaner rechnen könne, und forderte ihn auf, thätig und entschieden allen Versuchen entgegenzutreten, die an die gegenwärtige Lage der Dinge Hand anlegen wollten. Dieses Vorgehen Waldeck-Rousseaus ist um so bedeutsamer, als er als entschiedener Gegner Brissons bekannt ist. Der Ministerpräsident beschäftigte sich am Samstag mit der allgemeinen politischen Lage, aber auch mit der Angelegenheit des Obersteuerraths Picquart, der noch immer in engerer Haft gehalten wird und den Kompetenzkonflikt zwischen Civil- und Militärjustiz erhoben hat.

Der „Courrier du Soir“ erzählt, General Mercier habe an den Kriegsminister General Chanoine einen Brief gerichtet, in dem er aus freien Stücken anerkenne, daß auf seinen Befehl ergänzende Beweisstücke dem Kriegsgericht gegen Dreufuß vorgelegt worden seien. Er habe als Soldat und nicht als Rechtsgelehrter gehandelt, in dem guten Glauben, daß Maass seiner Befugnisse nicht zu überschreiten. Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten. — General Mercier war Kriegsminister zur Zeit des Dreufußprozesses 1894. Gibt er zu, daß er diese ergänzenden Beweisstücke dem Kriegsgericht hat vorlegen lassen, so ist der Rechtsbruch bestätigt. Es sind das die „Beweisstücke“, von denen weder Dreufuß noch sein Verteidiger vor dem Urtheil etwas erfahren haben, und die jetzt so ziemlich alle ihrer beweisenden Kraft entleidet sind, da man sie als gemeine Fälschungen erkannt hat.

Es wird bestätigt, daß dem Vertreter der Frau Dreufuß, Mornard, gestattet worden sei, in das Aktenmaterial des Dreufußprozesses Einsicht zu nehmen. Der Verteidiger Labori richtete einen neuen Brief an den Kriegsminister Chanoine, in dem er auf die Antwort hinweist, die ihm die Staatsanwaltschaft auf sein Gesuch, mit Picquart in Vertheilung zu dürfen, ertheilt hat, und fährt dann fort: „Wie Sie sehen, hat der Staatsanwalt meinem Gesuch die materielle Unfähigkeit entgegengesetzt, in der

sich die bürgerliche Gerichtsbarkeit befindet, mir die Ausübung meines Rechtes zu ermöglichen. Unter diesen Umständen und mit dem Hinweis auf meinen ersten Brief, den ich die Ehre hatte, Ihnen zu schreiben, wende ich mich nochmals an Sie mit der Bitte, mein Gesuch zu genehmigen.“

Die auf den Bahnhöfen getroffenen militärischen Vorsichtsmaßregeln werden noch aufrecht erhalten. Die Zahl der Reisenden war gestern ebenso bedeutend, wie an den sonstigen Sonntagen. — Nach telegraphischen Meldungen aus der Provinz nimmt die allmähliche Zurückziehung der Truppen von den Bahnhöfen ihren Fortgang; in Lyon, Marseille und Nancy sind dieselben bereits in die Kasernen zurückgezogen. Prinz Philipp von Orleans ist in Brüssel eingetroffen.

Deutsches Reich.

Bismarck.

In Leipzig wurde am Samstag vor einem geladenen Publikum im Buchhändlerhause die vom Centralverein für das gesammte Buchgewerbe veranstaltete Bismarck-Ausstellung eröffnet. Sie umfaßt die gesammte Bismarck-Literatur, soweit sie noch im Buchhandel vorhanden ist, und eine Sammlung von Bildnissen des Fürsten aus den Jahren 1834 bis 1894. Die Ausstellung besteht aus 354 Werken und 263 Bildnissen. Sie wird bis 31. Oktober geöffnet bleiben.

Bonner Studenten fordern in einem Aufruf zu einer alljährlichen Bismarckfeier auf. Abordnungen aller Universitäten werden in Hamburg zusammentreten und weiter darüber beraten.

Eine Bismarck-Gedenkfeier wird am 18. d. in Neuport seitens deutschamerikanischer Vereine stattfinden. Der deutsche Botschafter v. Holleben wird an ihr theilnehmen. Bismarcks Gedanken und Erinnerungen, die im Cotta'schen Verlage herauskommen, werden gleichzeitig von der Pariser Firma De Soudier und der London-Neuporter Buchhandlung Harper veröffentlicht werden.

Ein Anarchistenattentat.

ist ungewiss, ob gegen unseren Kaiser oder unsere Kaiserin, vielleicht auch gegen den ägyptischen Thronfolger geplant gewesen. Die Nachforschungen, die in Alexandria zur Entdeckung von zwei Bomben und zur Verhaftung von neun Mordgeheulen führten, wurden vom italienischen Konsulat unter Mitwirkung der Ortspolizei geleitet. Weitere Verhaftungen wurden am Samstag vorgenommen. Die beschlagnahmten Bomben, die mit knallsaurem Quecksilber gefüllt waren, wurden in dem Gasse auf einem Tische in einer hölzernen Büchse vorgefunden, neben der zwei Flaschen Wein lagen, sodaß das Ganze wie Reiseproviant aussehete. Wie aus englischen Blättern verlautet, waren die Verhafteten der Polizei bekannt, mit Ausnahme eines einzigen, dessen Herkunft nicht festgestellt ist. Es ist wahrscheinlich ein neu angekommener Emigrant. Wie es heißt, wollten die Anarchisten die Bomben zuerst im Uddin Palaste in Kairo gegen den Kaiser Wilhelm und den Khebidin zugleich gebrauchen. Nach der Aenderung des Reiseplanes des Kaisers änderten auch sie augenscheinlich ihre Pläne und am Freitag erhielt die Polizei ein Telegramm vom italienischen Generalkonsul in Kairo, daß zwei verdächtige Anarchisten von dort nach Port Said über Suez abgereist seien. Am gleichen Abend, ungefähr um 6 Uhr, verhaftete die Polizei einen Cafetier, nachdem sie erfahren hatte, daß er den Steward eines Schiffes, das von Alexandria nach Port Said und Syrien abging, bestochen hatte, eine Kiste mit Bomben mitzunehmen. Die beiden Leute aus Kairo sind noch nicht verhaftet, aber das Komplott ist vereitelt. Der deutsche Generalkonsul drückt große Genugthuung für die erlangten Resultate aus, die Harrington Bey, dem Kommandanten der Polizei in Alexandria, zu verdanken sind.

Die Nachricht von der Festnahme italienischer Anarchisten in Kegypten, die anscheinend dem deutschen Kaiser und dem Khebidin nach dem Leben trachteten, wird durchweg von den englischen Blättern mit wärmster Befriedigung vernommen und besprochen. Ein verhafteter Anarchist war als Kellner für ein Gasthaus in Jerusalem engagirt worden.

Die Spionage in der deutschen Botschaft in Paris.

Es hieß bisher, der alte Portier P., der im Jahre 1896 nach dreißigjähriger Dienstzeit pensionirt wurde, habe dem französischen Generalkonsul als Spion gedient. Das ist unrichtig, erzählt der Korrespondent eines Wiener Blattes. Er sagt, daß der Portier des dem Botschaftspalast gegenüberliegenden Hauses Rue de Lille 108, Namens Müller, ein geborener Elsässer, der 1870 für Frankreich optirt hatte, ein französischer Spion war. In seinem Hause wohnte der deutsche Militärattaché v. Schwarzkoppen. Der Portier Müller hatte ein regelrechtes Uebersetzungsbureau eingerichtet. Seine Helfer waren zwei Kammerdiener der Botschaft. Letztere brachten Müller alle Briefschaften, welche nur irgend erwischtbar waren, sogar Privatbriefe der Comtesse Münster, der Tochter des Botschafters. Endlich erwischte Graf Münster die Patschen bei der Durchsicherung seiner Briefe und jagte sie hinaus. Oberst Schwarzkoppen verließ sofort die Wohnung, allein der famose „petit bleu“ war bereits geflohen und kam so in die Hände des Oberst Picquart, des damaligen Chefs des französischen Informationsbureaus.

Gefahren und Persönlichkeiten.

In Noeslitz traf die königlich dänische Familie mittels Sonderzuges am Samstag kurz vor 2 Uhr ein und begab sich alsbald nach dem Dom, wo sich bereits eine zahlreiche Trauer-versammlung eingefunden hatte. Die Damen nahmen ihre Plätze ein; die Herren traten zum Sarge und es begann nunmehr nach dem Ceremoniell die Prozeßion. Unmittelbar hinter dem Sarge saßen

2. Seite.
 König Christian und Königin Olga von Griechenland. Es folgten der Kronprinz und Prinz Waldemar, der Kaiser Nikolaus und Königin Olga, der Kronprinz von Griechenland, der Herzog von Cumberland, der Herzog von York, Herzog von Cambridge, Herzog Ludwig Viktor, Prinz Friedrich Leopold von Preußen und Admiral Drouot, als Vertreter des Präsidenten Foure. König Christian, der tiefgebeugt erschien, grüßte alle zur Prozession Herankommenden. Nach der Einsegnung sprach der königliche Confessionarius Poullet dem Wunsch der Vereinigten gemäß ein kurzes Gebet, in dem er dem künftigen Könige, dem Könige und der königlichen Familie für die in guten und bösen Tagen bewiesene Treue und Liebe dankte. Hierauf wurde der Sarg unter den Klängen eines Trauermarsches zur Chorkapelle Friedrichs V. getragen. Es folgten die ganze königliche Familie, die fürstlichen Gäste, sämmtlichen dänischen Minister und der feldherrliche Ministerpräsident Estrup. Nach Beendigung der Beisetzung bewilligten die fürstlichen Herrschaften noch kurze Zeit vor der Kapelle und begaben sich dann mittels Sonderzuges nach Schloß Bernstorff.

Kurze Nachrichten.

Von der Kaiserreise wird mitgeteilt, daß die „Hohenzollern“ wegen starken Schrocco-Windes am Samstag einige Stunden vor Ponta, der südlichsten der Ionischen Inseln, ankerte. Am Bord war Alles wohl. Am Sonntag Morgen erfolgte die Abfahrt.

Aus dem Vortmundener Bergbezirk hört man, daß die Aufstellung von Grubenkontrollen aus dem Stande der Arbeiter demnächst erfolgen soll. Dem preussischen Landtage soll ein Entwurf hierzu vorgelegt werden.

Ein Buchdruckerstreik liegt in Aussicht; am 22. v. sollen alle Gehilfen in den wichtigsten Druckereien Deutschlands bei ihren Prinzipalen auf Einführung des Luthers vorstellig werden. Obgleich der Versuch erfolglos, so soll die Arbeit niedergelegt werden. Der Vorstand des Verbandes, der über fast 2 Millionen Mark Vermögen, will für die Gehilfen streiten.

Der neue Entwurf des Reichsversicherungs-gesetzes ist dem Bundesrat zugewandt. Der Reichsanzeiger stellt in dem Bericht über die Sitzung des Bundesrats vom 12. v. M. mit, daß der Entwurf eines Invaliditätsversicherungsgesetzes einer Ausschussberatung überwiesen ist.

Weglich einer neu gegründeten deutsch-belgischen Konfessionals-Gesellschaft für Kamerun verläutet, daß deren Leitung in den ersten drei Jahren den Deutschen, in den nächsten drei Jahren den Belgiern anvertraut wird. Die Belgier zeichnen die Hälfte des Kapitals und entsenden eine Abordnung nach Kamerun.

Das Defizit der vorjährigen Leipziger Industrie-Ausstellung beträgt 619,000 Mark. Der Rath der Stadt hat beschlossen, hiervon 400,000 Mark aus städtischen Mitteln zu decken und den Stadtvorstand eine hierauf bezügliche Vorlage zugehen lassen. Die Garantiefondszeichner werden dann noch mit etwa 15 Prozent der geschätzten Beträge herangezogen werden.

Eine am Sonntag in Köln abgehaltene Versammlung von Vertretern der wirtschaftlichen Körperschaften von Rheinland und Westfalen, sowie des Vereines der Industriellen nahm angefaßt des Uebernehmens der Aufgaben eines Beschlusses an, wonach die Zusammenlegung möglichst vieler Kirchweihfeiern auf einen Zeitpunkt, mindestens aber in möglichst großer Bezirken, als unumgänglich notwendig erachtet wird, um den Industriearbeiter vor empfindlichen Störungen, die Arbeitwilligen vor unfreiwilligen Feiern zu schützen, sowie ferner beschloß, die zuständigen Behörden und nötigenfalls die gesetzgebenden Körperschaften zu ersuchen, dem Festhalten nachdrücklich entgegenzutreten. Von den in der Versammlung vertretenen 30 Handelskammern stimmten 28 für den Beschlusseinstellung.

Zur Frage des Schutzes im Orient schreibt die „Voss'sche Zeitung“: Wir sind in die Lage gesetzt, Folgendes zu erklären: Der heilige Stuhl erkennt das 1892 zwischen dem Sultan und dem deutschen Reich abgeschlossene Protokoll de facto an. Er hat deshalb Aufhebung des heiligen Stuhles an die deutschen Missionen im Orient, sich dem französischen Protokoll zu unterwerfen, nicht ergegangen und werden auch, wie wir bestimmt versichern können, nicht ergehen. Sogleich würde eine solche Stellungnahme des heiligen Stuhles der deutschen Auffassung vollständig genügen, nur wäre zu bemerken, daß der deutsche Rechtsanspruch nicht auf einen Vertrag zwischen Deutschland und Ägypten begründet ist, sondern ganz allgemein auf die Souveränitätsrechte des Reiches über seine Angehörigen.

In Klausen M. Kaiserin Eugenie wieder angelangt. Das Kaiserpaar sind die russischen Kriegskräfte „Rusija“ und „Kurja“ angelangt, um den Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen zu empfangen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Oktober 1898.

25jähriges Jubiläum des Zitherklubs.

Ein schönes Fest beging am Samstag und Sonntag der hiesige Zitherklub, 25 Jahre hat dahin geraucht, seit sich in hiesiger Stadt eine Anzahl hochachtbarer Männer unter Führung des Herrn Albert Kuhn zusammenschloß, um den Zitherklub zu gründen. Manche Jährnisse hatte das junge Pärchen an dem sich immer mehr ausdehnenden Vereins- und Gesellschaftsbaum unserer Stadt zu betheiligen, aber es gedieh, wurde kräftig und stark und bildet heute einen gesunden Ast des Baumes, der reiche Früchte trägt. So

Ein Frühlingstraum.

Roman von Johannes von Döwial.

(Redaktion vorbehalten.)

Der alte Herr mit seinen zurückten Geberden, mit seinen beim Tange zuckenden Gliedmaßen, die den eigenen, unwillkürlichen Bewegungen eines Münzberger Spielzeuges gleichen und welche einen ganz kleinen Anflug von Gancan an sich tragen, mit seinem braunen, heryen Sommerjacket, den einen spitzen, oben auffallend weißen Hut, mit der doppelten Uhrzeit, der schwarzen Brillantnadel und den vielen Ringen und Knöpfen, mit dem geschweiften Gesicht und den gemalten Brauen, — eine goldamirte Ruine, und neben ihm das blaße, kahle Mädchen in ihrem einfachen, hellen Gazeleide, den prächtigen, etwas matten Bewegungen und den schönen, weichen, loslos herabhängenden Armen!

Die Lächelnde, die Unmutter, aus diesen Weiden ein Paar zu machen, war so freudig, so empfindend, daß ich laut aufgelaßt hätte, hätte ich nicht gefürchtet, einen Krampf zu bekommen, daß meine Blide unwillkürlich immer wieder die Augen der Tante Joernois suchten, um sie zu fragen, ob sie denn auch jetzt noch nicht eines Besseren belehrt sei, ob sie wirklich blind sei und die schwere Verantwortung auf sich nehmen wolle, das junge, reizende Geschöpf, welches sie erzeugen, dem alten Veden zum Weibe zu geben.

Über Frau von Joernois sah da und plauderte ganz harmlos mit ihrer Schwester, sie sah meine Blide nicht — im Gegenheil, sie ließ ihr Auge mit Befriedigung über den kleinen Gaal und die heitere Gesellschaft schweifen, offenbar nicht im Geringsten bedrückt von schwerer Sorge, mit einem so zufriedenen Ausdruck im Gesicht, als sei Alles hier in der allerbesten Ordnung.

Ich besand mich in einem Zustande der Aufregung, der sich nur schwer beschreiben läßt. — Ich hätte mich mit einem Wutschrei auf den alten Narren wie gegenüber stürzen mögen, um ihn zu erwidern und Abdo zu befreien, es wurde mir in allen Gliedern. — Ich beschloß, noch heute Mithheit zu erlangen, lasse es was es wolle, und zu handeln ohne morgen abzuwarten.

war denn der Verein berechtigt, sein 25. Diegenfest in stolzer, freudiger Stimmung zu begehen unter Antheilnahme weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Und es ist glänzend gelungen, dieses so schön und mit so großer Umsicht und Sorgfalt vorbereitete Fest, das allen Theilnehmern auf den angenehmsten Erinnerung bleiben wird. Harmonie und Freundschaft beherrschten erträumend die ganze Feier, die am Samstag Abend eröffnet wurde mit einem im „Badner Hofe“ stattgefundenen

Abendessen.

dem ungefähr 60 Herren und Damen beivohnten. Der verdienstvolle Vorsitzende des Vereines, Herr Georg Pfisterer, begrüßte die Anwesenden in herzlichen Worten, gab seiner Freude Ausdruck über den zahlreichen Besuch und namentlich über die Thatfache, daß verschiedene alte Veteranen dem Feste beivohnten. Weiter feierte Medner den eigentlichen Gründer des Vereines, Herrn Albert Kuhn, der gewissermaßen den personifizirten Zitherklub bilde und ohne den man sich den Verein gar nicht denken könne. Der Vorstand habe beschlossen, Herrn Kuhn durch ein Leinwand, morgen zu überreichend Geschenk die Dankbarkeit und Liebe des Vereines zum Ausdruck zu bringen. Für die Mitglieder sei zur Erinnerung an den heutigen Tag ein Vereinsabzeichen gestiftet worden, welches sofort zur Verteilung gelange. Medner schloß mit einem Hoch auf das fernere Wohlergehen und Gedeihen des Vereines. Herr Albert Kuhn freute sich, auf die 25 Jahre des Bestehens des Vereines zurückblicken zu können. Die Erfolge des Vereines konnte dieser nur erlingen durch das einträgliche Zusammenhalten der Mitglieder und des Vorstandes, sowie vor Allem auch Dank der unermüdbaren Thätigkeit des Präsidenten und Ehrenmitglieds, welchem er im Auftrag des Club eine silberne Dose überreichte. Herr Kuhn erwiderte mit einem Toast auf Herrn Pfisterer, welcher herzlich dankte. Herr Kuhn theilte sodann mit, daß der Vorstand beschlossen habe, eine silberne Schleiße zu stiften für 10jährige treue Mitgliedschaft. Diese Schleiße erhalten dieses Jahr die Herren Albert Kuhn, Franz Beyer, Carl v. Briel, Friedrich Weidert, Jacob Walther, Salihassar Hoffmann, Carl v. Beyer, Gg. Jaun, Albert Heintich, Jost in Eberbach, Gg. Pfisterer, Jost, Völklinger, Ernst Schmidt, Jacob Rang, Valentin Biereth, Gg. Engelhorn, Jost, Weig, Hr. Abendroth und Carl Böhrer. Weiter theilte Herr Kuhn mit, daß außerdem eine Medaille mit Diplom gestiftet worden für solche Männer, welche dem Verein 5 Jahre treu und rühmlich zur Seite gestanden und sich um ihn hervorragende Verdienste erworben haben. Jedes Jahr werden zwei solche Medaillen verteilt. In diesem Jahre erhalten dieselben die Herren Karl Beyer, der Zithervizepräsident des Klubs und Jakob Weierbach in Heidelberg, Ehrenpräsident des mittelhessischen Verbands deutscher Zithervereine. Im Laufe des Abends sprachen noch Herr Walther, Hoffmann im Namen der passiven Mitglieder und Herr Jacob Walther im Namen der mit dem Zitherklub eingetragenen Mitglieder. Klavierkonzerte des Herrn Beyer, sowie Duette für Klavier und Violine, ausgeführt von den Herren Sillid und Gränewald, sowie Gesangsstücke des Herrn J. Walther würzten das Essen, dessen vortheilhaftige Zubereitung das ungetheilte Lob aller Theilnehmer fand.

Das Festkonzert

Das Festkonzert fand gestern Abend 8 Uhr ebenfalls im „Badner Hofe“ statt. Neunhundert zahlreich war der Besuch, sodas der Saal die Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Geöffnet wurde das Konzert durch den Festmarsch „Ging der Sieger“ von Felix Lohr; an weiteren Ensemblestücken enthielt das Programm die W. Rott'sche Gavotte „Mein Heibling“ sowie die Ouvertüre „Schneemittens“ von Seb. Haug, arrangirt von Hrn. Jakob Rang, dem Dirigenten des Zitherklubs. Wir haben es hier mit einem ganz vorzrefflichen Werke zu thun, das zum ersten Male in Wschaffenburg aufgeführt wurde, wo es großen Beifall fand. Auch die geistige Aufführung in Mannheim fand ein sehr dankbares Publikum, welches dem talentvollen Bearbeiter der Ouvertüre durch lebhaften Beifall seine Anerkennung zum Ausdruck brachte. Wir sind sicher, daß diese von Herr Rang bearbeitete Ouvertüre in den Zitherkonzerten der nächsten Zeit mit Vorliebe auf das Programm gesetzt werden wird. Was die Durchführung der 8 Ensemblestücken anbelangt, so war naturgemäß auf die Einwirkung dieses Mal eine ganz besondere Sorgfalt verwendet worden, welche durch ein tadelloses prächtiges Spiel belohnt wurde. Eine laudens Durdharbeitung gefiel sich in einem liebevollen Verständnis für das Wesen der Zithermusik. Klein waren die Uebergänge, lobenswerth die Beobachtung der rhythmischen Eigenheiten der drei Compositionen. Dem tüchtigen unermüdblichen Dirigenten, Herrn Jakob Rang und der wackeren fleißigen Zitherschwarz ward große Anerkennung zu Theil. Als Zithersolist trat Hr. Alb. Kuhn auf, dieser so beliebte und stets so gern gehönte Virtuoso auf seinem Instrument. Er spielte von sämmtlichen Vorträgen begrüßt, die große Concert-Pantofle für Zither von Hans Gruber „Traumtönig und sein Lieb“ in geradezu meisterhafter Weise und zwar vollständig aus dem Gedächtnis, eine bei der großen Schwierigkeit des Werkes ganz hervorragende Leistung. Es war ein herrliches Spiel, welches Herr Kuhn bot, der selbst in den höchsten Augen seiner Zither nur völlig reine Töne entlockte. Der Applaus des Publikums war denn auch geradezu ein frenetischer, so daß Herr Kuhn sich veranlaßt sah, die Hausberische Gavotte zuzugeben, die er ebenfalls ohne Noten spielte. Auch hier sicherte sich der beliebte Solist rauschenden Beifall. Die Herren Sillid, Gränewald und Petermann spielten ein interessantes Trio für Klarinet, Clarinette und Viola, während Frä. Carola Greiner, welche eine äußerst anmuthige, sympathische und glänzende Sopranstimme besitzt, die Anwesenden durch mehrere hübsche Lieder erfreute, die sie durch Zugaben vermehren mußte. Die Wiederhalle sang mit großem Erfolge drei Chorlieder, die von mächtigen Wirkung waren. Im Anschluß an das Konzert fand das

Festbankett

Bankett. Nachdem die Musikkapelle Petermann einige Piessen gespielt und die „Wiederhalle“ den Mozart'schen Chor „Wehe des Gelangens“ mit Präzision und Kraft gesungen, hielt der Vorsitzende des Zitherklubs, Herr Georg Pfisterer, die Begrüßungsansprache, dankte der „Wiederhalle“ für ihre fleißige Mitwirkung, feierte die Herren Albert Kuhn und Jakob Rang und überreichte Letzterem eine goldene, Letzterem eine silberne Medaille, hoffend, daß es dem Verein

Dieser Anschlag machte mich etwas ruhiger. Einige Male bei den verschiedenen Touren des Tanges ruhete Abdo's Hand federleicht in der meinen, ihr Bufen hob und senkte sich, aber sie schaute nicht auf. Und nun kam das Finale, die Instrumenten gaben einen köstlichsten Takt an, die Weige schrie lauter und herausfordernder.

„Grand ohaino!“ kommandierte Onkel Blunt und dann gleich hinterher: „tournez!“ — Ein eigenwilliges Jucken glitt über Abdo's Gesicht, als der alte Herr mit einem lächelnden Zitterflüber auf die andere Seite pirouettirte und dabei sang: „Ich bin Menelaus der Gute, Menelaus der Gute“, — es war zum ersten Male, daß ich sah, wie ihre Oberlippe sich bäumte, daß ein leiser Zug von Widerwillen um ihren sonst so freundlichen Mund spielte. — Gleich darauf trat mich ihr voller, speicherndes Blut mitten in's Herz hinein.

Der Tange war zu Ende, — ich dracht Madame Feine zu ihrem Gatten und stürzte hinaus. Das Herz drohte mir zu zerplatzen. Aus dem hellen, dunkeligen Saale trat ich hinaus in die reine, dunkle Sommernacht.

Welch ein Gegenfall!
 Welch beseligende Stille und Ruhe hier draußen unter den Bäumen, — Welch ein erhabener Frieden in der ganzen Natur!

Im Mondenscheine schauerten und rauschten geheimnißvoll die Wipfel und schimmerten wie silberne Bilder und flüsterten mit ihrer aralen Weisen und Rächen in's Ohr, der Nachwind toste so laut und leise meine glühende Wangen, er strich mit seinen weichen Händen so schmeichelnd über mein Gesicht, er küßelte mich in's Ohr: Was sorgst du dich, was gedankst du dich, du lächerliches Menschenkind! — Schau' hinauf zum hohen Himmelsbogen und siehe die Millionen Sterne an, sie alle geben ihren ewigen Klang nach Gottes Rath, seit Tausenden von Jahren; kein Licht ist erloschen dort hoch im tiefblauen Aether seit die Welt steht und die Firmamente treifen, — warum zogst du nun, du kleines, ungläubiges Herz! — Gesichtlich nicht Alles nach seinem Willen und sind die Haare auf Deinerem Haupte nicht gezählt! — Nimm auf den heiligen Gottesfrieden in deinem Herzen, laß ihn einziehen in deine Brust und wirf die Sorge von dir, — schau' hin, ist die Welt nicht schön? — Warum, o Mensch, dich selbst beklagen, durch lächerliche Qualen! — (Saus' hin)

vergönnt sein möge, dem verdienten Diebenten in den nächsten Jahren auch die goldene Medaille zu widmen. Medner toastete auf die Herren Kuhn und Rang. Im Namen des Heidelberger Zithervereines widmete Herr Heideberg dem Jubiläum-Verein einen silbernen Lorbeerkrans, während Herr Jakob Walther im Auftrag der „Wiederhalle“ Mannheim einen silbernen Krug, Fel. Walther im Auftrag des Mannheimer Damen-Zithervereines einen silbernen Pokal und Herr Albert Kuhn im Namen des Mannheimer Zitherklubs einen grünen Lorbeerkrans mit Salzfisli steuerte. Herr Kuhn dankte für die ihm zu Theil gewordene Ehre, feierte die Präsidenten Herrn Pfisterer und theilte mit, daß der Verein beschloßen habe, Herrn Jakob Walther zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Medner schloß mit einem Hoch auf das neue Ehrenmitglied Herr Walther nahm das Diplom dankend in Empfang und toastete auf die Freundschaft zwischen Wiederhalle und Zitherklub. Nachdem noch Herr Rang für die ihm gewordene Auszeichnung gedankt, verlas der Präsident Herr Pfisterer eine größere Anzahl der eingelaufenen telegraphischen und schriftlichen Glückwünsche.

Gest gegen Mitternacht fand das schöne Bankett sein Ende. Ein Jubiläumskugl wird nächsten Samstag die Jubelfestlichkeiten beschließen.

1800jähriges Bestehen der Stadt Ladenburg.

Ein sehr seltenes Fest, wie es wohl noch keine badische Stadt begangen, feierte gestern unser Nachbarköthchen Ladenburg; galt es doch der Feier des 1800jährigen Bestehens als Stadt. Zu der Freilichtfeier, zu welcher sich aus Mannheim Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer sowie eine Anzahl Mitglieder des Mannheimer Klubsvereines eingefunden, hatte sich Ladenburg in Ploggenhain geworfen. Dies war aber auch das einzige äußere Anzeichen, welches der Fremde zu sehen bekam für ein so seltenes Fest. Als entscheidend darf wohl die vorgeschrittene Jahreszeit gelten, welche es nicht zuließ, eine größere festliche Veranstaltung im Freien zu arrangiren, was es der Begehung eines solchen bedeutungsvollen Gedächtnistages wohl angemessen gewesen wäre. Die Feier wurde am Vorabend durch Glockengeläute und Böllerschüssen eingeleitet; am Sonntag Morgen fanden in allen Kirchen Festgottesdienste statt, zu welchen die Vereine im Zuge zur Kirche zogen, was aber durch den Regen beeinträchtigt wurde.

Nachmittags 3 Uhr fand sodann im Saale des Gasthauses „zum Aker“ eine Schulfest, welche mit Gesang eingeleitet wurde, worauf mehrere Schüler Gedichte vortrugen und Herr Hauptlehrer Weigel eine gühndende von patriotischem Geiste getragene Ansprache an die Kinder hielt, worauf die Abtheilung von Geygeln an dieselben folgte. — Nachdem sodann am Abend noch eine bengalische Beleuchtung des Kriegerdenkmal's stattgefunden, nahm nach 8 Uhr das von der Stadt veranstaltete allgemeine Festbankett, gleichfalls im Saale des „Aker“ seinen Anfang. Der Jubelzug feierlich der Ladenburger Einwohnergesellschaft war ein so großer, daß der Saal mangelnd doppelt so groß hätte sein müssen, um die Erschienenen alle fassen zu können.

Nach einem Musikvortrag der Kapelle Hertel und dem Gesang des prachtvollen Akerhofschen Männerchors „Die Heimath am Rhein“ durch den „Gesangverein“, begrüßte Herr Bürgermeister Petermann die Anwesenden in kurzen Worten.

Als erster Medner trat Herr Stadtpatror Haas auf, welcher auf die bewegte Vergangenheit Ladenburgs hinwies, die Verdienste unferes Großherzogs um sein Land hervorhob und sodann in patriotischen Worten ansehn Kaiser feierte. In das vom Medner ausgebrachte Hoch auf die beiden deutschen Kaiser stimmte die Felle versammlung begeistert ein und sang lebhaft die erste Strophe der National- und der Volkshymne.

Herr Bürgermeister Petermann verlas sodann den Wortlaut des Telegramms, welches am Nachmittage an unsern Reichspräsidenten abgefaßt worden war und welches wie folgt lautete: „Die zur Feier des 1800jährigen Bestehens ihrer Stadt versammelten Ladenburger bringen Euere Majestät, Höchst ihre unterthänigste Huldigung dar, indem sie heute das Gelübde unumwandelbarer Treue und Erneuereit und Gottes reichsten Segen für Eure Königl. Hoheit und das ganze Großh. Haus herabsenden.“ — Die Antwort auf dieses Telegramm, welche im Laufe des Abends noch eintraf, lautete folgende: „Herrn Bürgermeister Petermann Ladenburg. Ich danke den Einwohnern der Stadt Ladenburg bei der Feier ihres 1800jährigen Bestehens so freundlich meiner Gedacht zu haben. Der warme Ausdruck Ihrer treuen Stimmung hat mich herzlich erfreut und ich verbinde mit aufrichtigem Danke die innigsten Wünsche für das Gedeihen und fernere Wohlergehen der ehrenden Stadt.“

Friedrich, Großherzog.
 Mit Jubel wurde dieses Telegramm unferes geliebten Landesfürsten aufgenommen und nachdem der katholische Kirchenchor (gemeinlicher Chor) die „Hymne von Mund gelungen, hielt Herr Stadtpatror Stierert die Festrede. Der geschätzte Medner, welcher, wie uns mitgeteilt wurde, gegenwärtig mit der Abfassung einer Geschichte der Stadt Ladenburg beschäftigt ist, entswarf in großen Zügen ein historisches Bild der wechsellüftigen Schicksale der Stadt von ihrer Gründung im Jahre 98 bis zur Gegenwart. Seine Mittheilung, so führte der Medner aus, habe Ladenburg, wie es damals hieß, um das Jahr 1850 erreicht und diese dauerte bis zum Anfang des dreißigjährigen Krieges; es war käftlich und wohlhabend. Dieser unglückselige Krieg aber brachte der Stadt große Leiden; bald nach dem wechsellüftigen Frieden zeigte sich neues Gedeihen in der Stadt, doch die Verwüstung der Pfalz durch die Schwärzen Ludwig XIV. brachte Ladenburg, wie es nach dem 30jährigen Kriege genannt wurde, wieder neue Leiden. Das vorige Jahrhundert war für Ladenburg ruhig, bis es durch die französische Revolution wieder in dieser Ruhe gestört wurde. Medner schloß mit dem herzlichsten Glück- und Segenswünschen für die Stadt und sein Hoch galt dem ferneren Wachsen, Blühen und Gedeihen Ladenburgs.

Der Mannheimer Humorist, Herr Walder, hatte ein für die Zeit bestimmtes Gedicht verfaßt, welches die Gründung Ladenburgs in humoristischer Weise behandelte und durch den Verfasser in hübscher Mundart

So stand ich auf der Hofel — einam mit meinen Gedanken in der stillen Mitternacht lehnte ich am Geländer. Mein Auge schweifte hinaus und die Welt that sich vor ihm auf mit all' ihrem Jauber. Ich vernahm die Stimme des Weibes der Nacht wie leises Rauschen, sie sprach zu mir: Schau' hin, du Sohn der Erde, dich küßt hier mit seiner unaussprechlichen Pracht ist auch für dich geschaffen!

Da schwamm des Mondes Scheitel im Aether, — so träumerisch und mild, sie übergoß mit ihrem Silberlicht den stillen, erglänzenden Strom dort unten, tief, tief im Thale zu meinen Füßen und die Felsen daneben schimmerten geheimnißvoll wie blaues Weid. Schwarz thürmten bilden sich die Berge auf, Heßbäumen in den Schatten der Nacht lagen die Felsenkuppen da und die stille, weite Landschaft, die Ortschaften, und deren hier und dort ein Lichtschein zitternd herausblinkte zu dem Begrieffen.

An der Eisenbahn dort drüben jenseits des Stromes funkelt roth und grün die Signale wie ebenfö viele Leuchtkörper, und die Schienen erglänzten im Mondensichte wie lange Silberbänder.

Manchmal, wenn die Nachtluft kräftiger herüberstrich, trug sie das Rauschen des Wassers leise mit heraus, flüsterten die Kronen der Bäume geschäftiger und aufgeregter, — sonst war heilige, erhabene Stille überall.

Wie ein wunderbares altes Lied lag es durch mein Gemüth, wie ein ungesprochenes Gebet.

Erst die feurige Schizange, die dort heranbrauste durch die Nacht, der gelbe Hiff der Lokomotive rief mich jub empör aus meiner Träumen. — Das Dampfgeschloß jagte bonnernd vorüber, — nimmt rasend, unaußsätzbar mit unheimlicher Schalle jetzt es hin Tag und Nacht, schwer arbeitend im Dienste der Menschheit. Im Wundenhaine baute sich der Dampf zu allerhand phantastischen Gebilden, gleich einer langen Fahne flatterte er hinterher und beschwand endlich bei der Wiegung dort hinter den Felsen. Und wieder tief, heilige Stille. —

Ich schreie mich auf die kleine hßerne Bank du oben, — ich schloß die Augen und dachte nach, grübelte als vorhin.

(Fortsetzung folgt.)

selbst vorgetragen wurde, womit derselbe einen großen Erfolg erzielte. Ein von Herrn Stadtrath Dr. Fischer geleitetes Lied, welches als allgemeiner Cantus gefungen wurde, fand gleichfalls lebhaften Anklang. Nach einer Reihe von Liedern wurden ausgebracht, so von Herrn Geh. Regierungsrath Pfisterer, welcher sein Lied der Gemeindevorwaltung Ladenburgs widmete, vom Vorsitzenden des Mannheimer Alterthumsvereins, Herrn Major a. D. Seubert, von Herrn Bürgermeister Petzmann, Notar Carl Bach und Prof. Naurex. Musik- und Gesangsvereine schlossen das Bankett, welches erst nach Mitternacht sein Ende erreichte.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 14. Oktober 1898.

(Mittheilung vom Bürgermeisterrat.)

Zum Mitgliede der Wahlkommission für die am 15. d. M. stattfindende Ergänzung in das Stadtrathscollegium wird an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrath Dr. Glaser Herr Stadtrath Pfanz ernannt.

Bei der am 13. d. M. stattgehabten Versteigerung städtischer Baupläne wurden ertheilt:

- 1. Bauplan 11, im Maße von 620,18 qm und 75 qm Vorgartengelände von Georg Schlein zu 68,20 M. pro qm.
2. Bauplan 13, im Maße von 674,85 qm und 75 qm Vorgartengelände von Johann Peter zu 61,10 M. pro qm.
3. Bauplan 15, im Maße von 497,93 qm und 75 qm Vorgartengelände von Peter Löb zu 75,10 M. pro qm.
4. Bauplan 17, im Maße von 513,25 qm und 75 qm Vorgartengelände von Karl Schlein zu 77,10 M. pro qm.
5. Bauplan 19 und 22 (Gesplag), im Maße von 451,97 qm und 118,05 qm Vorgartengelände von Karl Schlein zu 110.— M. pro qm.
6. Bauplan 20, im Maße von 318,24 qm von Karl Schlein zu 88,25 M. pro qm.
7. Bauplan 18, im Maße von 698 qm von Martin Mayer zu 56,90 M. pro qm.
8. Bauplan 14, im Maße von 597,21 qm von Karl August zu 72,90 M. pro qm.
9. Bauplan 16, im Maße von 548,12 qm von Karl August zu 65.— M. pro qm.
10. Bauplan 12, im Maße von 512,68 qm von D. Deckert zu 61,10 M. pro qm.

Der Zuschlagspreis betrug bei sämtlichen Bauplänen pro qm 45 Mark. Der Stadtrath hat diese Versteigerung genehmigt.

Von dem Großh. Herrn Kreisrath wurde eine Prüfung der Echtertheile an der hiesigen Volksschule vorgenommen, welche ein in jeder Hinsicht sehr befriedigendes Ergebnis hatte.

Dem allgemeinen Fabrikanten-Verein — Verband Mannheim — wird auf Ansuchen für einen Vortrag des Herrn Regierungsbaumeisters Schmidt über das hiesige städtische Elektrizitätswerk am 27. Oktober l. J. die Aula der Oberrealschule zur Verfügung gestellt. Bei dem Rechnungsbüro wird ein weiterer Schreibstift eingestiftet.

Von einer Einladung des Mannheimer Jägerclubs zu dem am 15. d. M. stattfindenden Festessen hat der Stadtrath Kenntnis genommen.

Es werden übertragen:

- I. Die Lieferung von 2200 fhm. Granitrandsteinen und zwar:
a. 500 fhm. an Friedr. Meyer in Freiburg zum Preise von 6 M. 20 Pf. per fhm.
b. 1000 fhm. an Peter Contini in Wälderthal zum Preise von 6 M. 40 Pf. per fhm.
c. 6000 fhm. an die Firma E. Castellazzi & Bianchi in Schönbach zum Preis von 6 M. 45 Pf. per fhm.
d. 8000 fhm. an J. Müller in Seebach zum Preise von 6 M. 45 Pf. per fhm.
e. 500 fhm. an Christian Pfannstiel in Frankfurt a. M. zum Preise von 6 M. 45 Pf. per fhm.
f. 900 fhm. an Jos. Barolotti in Oberfödenbach zum Preise von 6 M. 50 Pf. per fhm.
g. 500 fhm. an das Granitwerk Melibolus in Zwingenberg zum Preise von 6 M. 50 Pf. per fhm.
h. 800 fhm. an das Granitwerk Zwingenberg zum Preise von 6 M. 50 Pf. per fhm.
i. 300 fhm. an Fuchs & Cie. in Hemsbach zum Preise von 6 M. 50 Pf. per fhm.
II. Die Lieferung von Plastersteinen:
1. 750 qm. Porphyre de Quenast an die Firma Moos & van Limburg in Rotterdam.
2. 750 qm. Schlackenplastersteine an die Firma Groß & Cie. in Leipzig zum Preise von 10 M. 40 Pf.
3. 150 fhm. Kalkstein Quarz an die Firma Mümmers in Solmar i. G. zum Preise von 40 M. pro fhm.
4. 200 fhm. Gartenspland an die Firma W. Baumann & Co. in Danau zum Preise von 42.— per fhm.
5. 100 fhm. Granit an die Firma Müll & Cie. in Hemsbach zum Preise von 42.— per fhm.
6. 50 fhm. Splend an die Firma Herper, Wilhelm & Hildebrand in Weinheim zum Preise von 43.— per fhm.
7. 100 fhm. Granit an das Granitwerk Melibolus zum Preise 45.— per fhm.
8. 500 fhm. Melaphyr an die Firma Carl Ewers in Kirchheimbolanden zum Preise von 48.— per fhm.
9. 100 fhm. Granit an J. Müller in Seebach zum Preise von 48.— per fhm.
10. 500 fhm. Melaphyr an Hugo Dell in Ruffel zum Preise von 48.— per fhm.

III. Die Verfertigung von ca. 155 Mtr. Backsteinen und 412 Mtr. Steingrobfeldern in der 8., 10., 16. und 17. Quersstraße an die Firma Fuchs & Pfeisterer um das Angebot von 118 98 M. 70 Pf. Wegen Vertheilung der Baugenehmigung an:

1. die St. Hess. und St. Pfalz. Staatsbahn, 2. Georg Sponagel II. in Käfertal wird nichts eingewendet, während die Zustimmung zur Ertheilung der Baugenehmigung an Adam Nilm in Walchhof verweigert wird.

Für bessere Instandsetzung des Sporthalles werden 2400 M. bewilligt.

Wegen Herstellung von Auslade- und Lagerplätzen am Floßhafen für den Stadthafen Waldhof ergibt ein entsprechendes Schreiben an St. Rheinbanninspektion hier.

Die nachgesuchte Fristverlängerung zur Gehwegherstellung vor dem Hause O 3. I soll nicht bewilligt werden und ergibt ein diesbezüglicher Bericht an St. Reg. Bezirksamt hier.

Der Stadtrath beschließt, die anlässlich eines Spezialfalls angelegte Aenderung des § 12 der Bedingungen für den Verkauf und die Bebauung der Grundstücke der städtischen Stadterweiterung, der die Erlaubnis eines dem Stadtrath genehmen Bürgen vorschreibt, nicht anzunehmen mit Rücksicht auf die durch die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs allgemein bedingte Umgestaltung der Versteigerungsbedingungen.

Die Erlaubnis zur Verfertigung von drei Wohnhäusern auf zwei etageigen Bauplänen Hofengartenstraße Nr. 28—30 wird abschläglich verweigert.

Ein Verein zur Rettung städtischer verwaisteter Kinder wird ein Beitrag von 20 M. aus städt. Mitteln zugewendet.

Grundsätzlich 9 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird ein Zuschuss festgesetzt.

Zehn Anträgen der Haushaltungskommission entsprechend werden vertheilt: 8 Wirtschaftstaxationssachen und 12 Auswärtigen Nachlasssachen.

Vertheilung des Schloßhofes. Unter Hinweis darauf, daß die Auffstellung der von Herrn Stadtrath Pöschel gestifteten Monumentalbrunnen im Schloßhofe demnächst beendet sein wird, soll vom Stadtrath an die Generalintendanten der Großh. G. W. W. W., sowie des Großh. Domänenamts mittheilt werden, an die Großh. Bezirksbauinspektion das wiederholte Gesuchen gerichtet werden, veranlassen zu wollen, daß der Schloßhof und die Einfriedigung desselben, welche zu Zeit in einem geradezu verwaisteten Zustande befinden, in ähnlicher Weise in einer der Umgebung würdigen Weise hergestellt

werden und die für den Schloßhof projektierten Anlagen alsbald zur Ausführung gelangen.

Veranlassung eines literarischen Werkes über die Geschichte und das Leben der Stadt Mannheim. Hauptsächlich der Vorbereitung zu der bevorstehenden Neuausgabe des Führers durch die Stadt Mannheim ist die Anregung gegeben worden, ein umfassendes literarisches Werk über die Geschichte und das Leben der Stadt auf allen ihren Gebieten in würdiger typographischer und bildnerischer Ausstattung heranzuziehen und in Verbindung damit die reichen, aber bis jetzt in durchaus unzureichender Weise benutzten Schätze des städtischen Archivs in ordnungsmäßigen Zustand zu versetzen zu lassen. In seiner letzten Sitzung hat der Stadtrath beschlossen, diesem Gedanken näher zu treten und die Frage zunächst zur eingehenden Verathung und detaillirten Antragstellung an eine ad hoc gebildete Kommission, bestehend aus den Stadträthen Dreisbach, Heng, Hirschhorn und Vogel überwiesen.

Einer Anregung auf Errichtung eines Erholungsgartens im Centrum der Neckargärten kann vom Stadtrath nicht Rathe gegeben werden, da nach dem Bebauungsplan sich an der Peripherie des jetzt bebauten Theiles drei öffentliche Plätze ergeben, welche von überall her sehr leicht zu erreichen sind.

Die Frage der Erweiterung des Kaufhauses. An die Großh. Regierung soll vom Stadtrath eine Vorstellung wegen thunlichst baldiger Vertheilung des Angebotes der Stadtgemeinde wegen Erweiterung des Kaufhauses gerichtet werden, da die Erledigung verschiedener wichtiger Fragen vor Allem über den aus feuerpolizeilichen Gründen gebotenen Umbau des Bühnentheaters im hiesigen Theater hiervon abhängig ist.

Der Kunstverein hat sich erboten, den schon wiederholt in den Gemeindefestungen und in der Presse lautgewordenen Wünschen entgegenkommend, seine permanente Ausstellung moderner Bilder für die Zukunft dem Publikum Sonntags Nachmittags einige Stunden bei freiem Eintritt zugänglich zu machen und die Ausstellung in einer diesem Zwecke entsprechenden Weise auszugestalten, wenn Seitens der Stadtgemeinde ein Zuschuß zu den Ausstellungskosten bewilligt würde. Zur Unterstützung dieses Vorhabens, dem der Stadtrath allseitig wohlwollend gegenübersteht, wird dem Kunstverein, vorbehaltlich definitiver Entscheidung bei der Aufstellung des nächstjährigen Budgets die Summe von 3000 M. in Aussicht gestellt.

Betheiligung der Stadt Mannheim an der Pariser Weltausstellung. Herr Direktor Götz in Karlsruhe hat angeregt, die Stadt Mannheim möchte die Betheiligung an der im Jahre 1900 in Paris stattfindenden Weltausstellung durch einen ortsanfässigen Gewerbetreibenden in der Weise unterstützen, daß eine kunstgewerbliche Arbeit für einen städtischen Bau in feste Bestellung gegeben wird. Der Stadtrath hat demzufolge beschlossen, die hiesigen Schlossermeister zur Vorlage eines Entwurfs zu einem architektonisch schön durchgeführten Portalabschluß für den künftigen Gewerbeschulneubau aufzufordern und falls dieser Entwurf von berufener Seite als zur Ausführung geeignet befunden wird, den hiernach gefertigten Portalabschluß f. St. anzukaufen. Zu diesem Zweck soll ein Betrag von 5000 M. ausgeworfen werden.

Auffstellung von städtischen Uhren. Auf Antrag der technischen Kommission hat der Stadtrath beschlossen, an folgenden Plätzen elektrische Uhren zur Aufstellung bringen zu lassen:

- 1. An der Kreuzung der Bahnhofsstraße in der Mitte des Kaiserplatzes vor der östlichen Blumenanlage gegenüber dem Kandelaber eine Standuhr mit 4 Zifferblättern.
2. An der Kreuzung der Heidelbergerstraße an dem Friedrichsring auf der östlichen Gehwegseite gegenüber dem Bedürfnishäuschen eine Standuhr mit 4 Zifferblättern.
3. Am Realgymnasium über eine Auslageuhr mit schließenden transparenten Zifferblättern.
4. Am Schillerplatz am Liebmannschen Hause gegenüber der Jesuitenkirche eine Auslageuhr über in Höhe des zweiten Stockes über dem Ballon mit transparenten schließenden Zifferblättern.
5. Die Standuhren auf dem Stroch- und Fruchtmarkt werden mit größeren Uhrgehäusen transparent vierseitig versehen, um dieselben beleuchten zu können.
6. An der höheren Mädchenschule eine Auslageuhr mit transparenten parallelen Zifferblättern.
7. An der Ecke der Rheinstraße und des Luisenrings wird eine sog. Rettungsinfel in der Mitte der Rheinstraße, aber nordwestlich hinter die Ecke des Luisenrings nach dem Hafen zu verköhnen (auf Mittel des nordwestlichen Gehwegs) geschaffen und auf dieser eine Standuhr mit 4 Zifferblättern aufgestellt.
8. An der Ecke U 1, Nr. 94, an der Neckarstraße eine Auslageuhr mit schrägen transparenten Zifferblättern.

Bei der Annahme der Einwohnerlisten durch die Schumannschaft verweirte ein Geschäftsmann die Eintragung seines Namens mit der seltsamen Begründung, „er kaffe für den „General-Anzeiger“ nichts“. Demgegenüber wolle wir nur darauf hinweisen, daß das Adreßbuch und der „General-Anzeiger“ miteinander nicht das Geringste zu thun haben. Durch die Verweigerung des Eintrags schädigt der Geschäftsmann nicht das Adreßbuch, denn dasselbe wird dadurch in seiner Herstellung nicht vermindert, sondern nur sich selbst, da dann sehr leicht falsche Angaben über ihn und sein Geschäft in das Adreßbuch kommen können.

Einweihung des Grabdenkmals des Oberbürgermeisters Moß. Der feierliche Akt auf dem Friedhofe anlässlich der Vollendung und Aufstellung des von der Stadtgemeinde dem Oberbürgermeister Moß gewidmeten Grabdenkmals ist vom Stadtrath auf heute Montag, 17. Oktober, Abends 5 Uhr anberaumt worden.

Da die Abberingung der Grenzen für lebendes Schlachtvieh und die dadurch bedingte Fleischvertheuerung schon seit längerer Zeit eine brennende Tagesfrage geworden ist und auf Eingaben bei der Reichsregierung von Seiten des Deutschen Fleischer-Verbandes keine Antwort erfolgt ist, glaubt derselbe an die Herren Reichstagsabgeordneten mit einer Massenpetition, unterstützt von allen Schichten der Bevölkerung sich wenden zu müssen. Da eine Verbilligung der Fleischpreise auch im Interesse unserer Väter ist, haben wir Listen mit Einzelnamen von Unterschriften für die Petition in unserer Expedition aufgelegt.

Die Fortsetzung des 2. Kreisfestes des 4. Kreises des deutschen Rhetorikerverbands fand am Samstag und Sonntag im Stefanenschloßchen hier statt. Die Preisvertheilung hatte folgenden Gehalt: I. Spezialabteilungen: 1. Preis Anton Wallbach-Wundenberg, 2. Preis Franz Scholze-Mannheim, 3. Preis Franz Schmidberger-Mannheim, 4. Preis E. Lubin-Karlzruhe, 5. Preis A. Mayer-Karlzruhe, 6. Preis Otto Klein-Mannheim, 7. Preis R. Späth-Mannheim, 8. Preis Jean Waldbach-Wundenberg, 9. Preis E. Krön-Ludwigshafen. II. Steinen u. die Meisterchaft: 1. Preis Otto Klein-Mannheim, 2. Preis E. Strick-Karlzruhe, 3. Preis Ad. Molli-Pirmasens. III. Ringen um die Meisterchaft: 1. Preis Paul Schmidberger-Mannheim, 2. Preis Fritz Schuder-Pforzheim, 3. Fr. Otto Ludächer-Mannheim.

Ein Pauscher hat dieser Tage in Darmstadt seine gerechte Strafe erlitten, nämlich der Weinhandler Valentin Wösch von Offenbach. Wösch ist überführt, Jahre lang Wein verfälscht und denselben unter Verschönerung dieses Umstandes verkauft zu haben; er gab zu, etwas Weinsäure und Rosinen verwendet zu haben, bestritt jedoch jede betrügerische Absicht. Der Gerichtshof hatte indeß keine Zweifel, daß der Angeklagte in strafbarer Weise Weinsäure und Rosinen verwendet, Janderwasser mit Trauben und Weinsäure gemischt und ferner Malagawein mit feinem Fabrikat vermischt habe, während er nur erlaubt ist, Malaga mit einheimischem Wein zu mischen. Das Gericht ging über den Antrag des Staatsanwaltes, welcher vier Monate Gefängnis und 1000 Geldstrafe beantragte, hinaus und erkannte auf fünf Monate Gefängnis, 1200 Geldstrafe, eventuell weitere 120 Tage Gefängnis, und Trägung der Kosten.

Verhaftet wurde in Mainz ein angeblicher Geißlicher aus Pöfen, der längere Zeit in Kälten gewesen sein will und auch geistliche Kleidung trug. Der angebliche Geißliche hatte eine Nacht bei den Kapuzinern zugebracht, Morgens begab er sich zu dem Herrn Bischof Dr. Hoffner, wo er sich bereit in Widersprüche verwickelte, daß der Herr Bischof zweifelte, es mit einem wirklichen Geißlichen zu thun

zu haben. Auf erfolgte Anzeige bei der Polizei wurde der angebliche Geißliche verhaftet.

Ein großer Strohhaufen, der zwischen Feudenheim und dem Friedhof lagerte, gerieth vergangene Nacht in Brand. Das Feuer war weithin sichtbar, jedoch man vielfach eine große Feuerbrandsturm vermuthete.

Wetter am Dienstag, 18. Oktober. Der Luftwibel im Westen hat die angekündigte weitere Vertiefung erfahren und dringt nun energisch von Frankreich und England herwärts vor. Ueber Mittel- und Nordschweden liegt noch ein Hochdruck von 765 mm, ein gleicher Hochdruck auch über dem südwestlichen Rußland. Beide werden voraussichtlich bald aufgelöst. Bis Dienstag und Mittwoch ist fortgesetzt trübes, unfreundliches und auch zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, Bemerkungen. Data for Oct 16, 17, 18.

Höchste Temperatur den 16. Okt. + 16,9° Tiefste " vom 16./17. Okt. + 10,0°

Aus dem Großherzogthum.

Wiedingen, 16. Okt. Gestern Abend hielt die hiesige Feuerwehr die Schlussprobe ab und veranstaltete Koenig ein Festbankett, wobei ein Feuerwehrmann S. B., ca. 48 Jahre alt, heute Nacht 1 Uhr so unglücklich von der Stiege des 2. Stock in der Wirtschaft zur Krone herabfiel, daß er bei dem Transport in seine Wohnung starb.

Sickingen, 14. Okt. Verhaftet wurde in Neß der flüchtige Buchhalter E. Gutmann aus Rheinfeiden, welcher aus der Kasse der Kraftübertragungswerke Gelder veruntreute. Von einem Wirth in Rheinfeiden (Schweiz) erschwand er noch vor der Abreise 1200 Francs, angeblich für einen Bauplan, mit dem er durch Speculation 2000 M. verdienen könne.

Offenburg, 14. Okt. Von einem schweren Schicksalsschlag wurde die Familie des Herrn Steuerkommissars Wurz betroffen. Das 14jährige Söhnchen desselben wurde von einem Kohlenfuhrwerk überfahren und erlitt an beiden Beinen so schwere Verletzungen, daß es bald darauf verstarb.

Staufen, 14. Okt. In dem Orte Ehrenkisten spielte sich gestern eine blutige Familien Scene ab. Schon seit längerer Zeit soll der frühere Ueberwirth Hlegauf seiner Frau nach dem Leben trachten. Gestern wollte er, allem Anschein nach, die Absicht, seine Frau zu tödten, verwirklichen, denn er schlug auf dieselbe, nachdem er die Thüren zur Wohnung verschlossen hatte, mit einer Eisenstange so lange ein, bis sie aus vielen Wunden blutend zusammenbrach. Mehrere Leute, die zur Hilfe herbeigekommen waren und sich Zugang in die Wohnung verschafft hatten, darf man es danken, daß die Frau noch am Leben ist. Der tobe Mensch ist verhaftet worden.

Wfal, Bessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 14. Okt. Die neue Alarmvorrichtung, die das bestimmt ist, je 12 Mann der drei ersten Compagnien der hiesigen Feuerwehr zu alarmiren ist soweit fertiggestellt, so daß sie ihrem Zweck übergeben werden konnte. Die neue Einrichtung hat den Vorzug des schnellen Alarms und, was ebenfalls hoch anzuschlagen ist, der geräuschlosen Uebermittlung, soweit die Straßen in Betracht kommen. Der neue Apparat wird vom Polizeibureau aus bedient. — Heute Mittag wurde die 77 Jahre alte ledige Wäglarin Magdalena Hele in ihrem Bette entseelt aufgefunden. Da sie schon seit 2 Tagen nicht mehr gesehen wurde, erbrach man ihre Thüre. Ihr Tod erfolgte auf natürliche Weise.

Waldhof, 14. Okt. Als der Sohn des Polizeibieners Osen Loch gestern mit seinem Fuhrwerk, auf dem er für einen Bruder Wohl hielt, im Rückweg die Schiffstraße passirte, plachte die Dammleite; Osenloch, welcher sein Pferd führte, wurde nun von dem rasch abwärts fahrenden Wagen zweimal überfahren und ist, wie man hört, mittlerweile seinen Verletzungen erlegen.

Waldhof, 14. Okt. Ein noch unaufgelärter Vorfall ereignete sich vorige Nacht an dem Fort zwischen Wisenberg und Gaushof. Drei unbekannt Strolche bombardirten zwischen 12 und 2 Uhr den dortigen Posten mit Steinen. Als die herbeigerufenen Wachmannschaft ankam, verschwand die Gesellschaft und konnte trotz des Ausschens der ganzen Gegend mit Laternen nicht mehr aufgefunden werden. Als Morgens die Militärpatrouille durch die Festungsgräben kam, fand sie einen Mann aus Breitenheim mit gebrochenem Beine vor.

Waldhof, 14. Okt. Ein trauriges Geschehnis hat die Tochter einer hiesigen angesehenen Bürgerfamilie betroffen. Das Mädchen lernte zu Anfang dieses Sommers gelegentlich eines Besuchs bei Verwandten in Sochen einen allerdings nicht mehr in der ersten Jugendblüthe stehenden, aber sehr wohlhabenden Apotheker kennen. Im vorigen Monat kam der Mann hierher, stellte sich den Eltern des Mädchens vor und hielt um deren Hand an, welche ihm auch nicht verweigert wurde. Nun begann ein reges Leben. Brautgeschenke wurden eingekauft, Bestimmungen über die Abhaltung der Hochzeit getroffen u. s. w., aber dem Brautgum war dabei Alles nicht gut und immer genug und er gab das Geld mit vollen Händen aus, so daß die Schwiegermutter in spe daran Anstoß nahm, jedoch durch die günstigen Nachrichten über die Vermögensverhältnisse, welche aus dessen Heimath eintrafen, bald wieder beruhigt war. Die Hochzeit wurde auf den nächsten Monat festgesetzt und der Brautgum reiste Anfangs dieses Monats wieder ab. Schon nach zwei Tagen traf von den Eltern bestellter die Mittheilung ein, daß er schwer erkrankt sei und sehr nach seiner Braut verlange. Das Mädchen und dessen Mutter machten sich dann auch sofort auf den Weg zu dem Kranken, fanden aber nur noch einen Tobsüchtigen, welcher am Tage ihrer Ankunft in der Brautgum nach einer Anfall gedrückt worden wurde, worauf er anderen Tages starb.

Hagenau, 13. Okt. Ein Gefreiter des hiesigen Dragonerregiments, ein braver und tüchtiger Soldat, verunfallte durch eigene Unvorsichtigkeit beim Futtertragen, indem er das Messer, mit dem er einen Hahnenfuß von der Handfläche abgeschnitten hatte, geöffnet in die Brusttasche steckte. Beim Wägen drang ihm die Klinge tief in die Brust, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Gesellschaftliches.

Die edlen Bekrübungen des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien, sowie die nationalen Ziele der Deutschen Kolonial-Gesellschaft verdienen die regste allseitige Unterstützung! Wir bitten, das Inserat betr. Wohnhabits-Batterie in deutscher Nummer unseres Blattes zu beachten. Man wird uns so lieber diese Zwecke unterstützen, als auch günstige Gewinnchancen dabei geboten sind.

Stimmen aus dem Publikum.

Wünsche der Angreuer des Luisenrings.

Verzeihliche Redaktion! Gestatten Sie den Angreuern des Luisenrings, ihre Anliegen in Ihrem geschätzten Blatte an die Öffentlichkeit zu bringen. Es sind deren ziemlich viele. Vor allen Dingen wäre die Anbringung einer Uhr mit Schlagwerk in der neuen Wohnung im Giebel des alten K. S. Schulhauses wünschenswert. Auf der ganzen westlichen Ringstraße bekommt man nämlich bis zur Altembrücke keine öffentliche Uhr zu Gesicht. Sodann wäre auf den freistehenden

Hängen vor K. 5 und vor der Turnhalle, wo im Sommer zahlreiche Kinder spielen und auch Erwachsene sich zu ihrer Erholung aufhalten, die Anfertigung von Ventilatoren sehr notwendig. Vor der Friedrichsschule sind 2 solcher Brunnen aufgestellt, obwohl es dort weit weniger Bedürfnis ist. Laut vorlast sollte bei den Anlagen vor der Turnhalle auch ein größeres Bedürfnishäuschen errichtet werden, um die Reinhaltung der Straßen und Häuser in unserm ohnehin etwas hiermütterlich behandelten Stadtgebiet mit mehr Nachdruck durchgeführt sehen zu können. Außerdem glauben wir zu hoffen berechtigt zu sein, daß der Aufsenring in den Projekten für neue Kreuzbahnhöfen inbegriffen ist.

Tagesereignisse.

Soll einigen Tagen ist der Eiffelturm in Paris, so scheint es, in einen Erdentopf getreten. Wenigstens hat er Silbergrau Farbe angenommen. Das ist der Beginn der großen Anstreicherei, die erste Anprobe des neuen Festkleides für die Weltausstellung 1900. Auch weiter oben werden solche Versuche an ihm vorgenommen und zwar mit verschiedenen Farben: blaugrün, grün, hellblau und graublau, so daß der Koloss gegenwärtig so buntschiedig aussieht wie ein Hortlehn.

Das das Telephon eine der nützlichsten Erfindungen der Neuzeit ist, hatte ein belgischer Kaufmann, der in einem der großen Hotels auf den Boulevards in Paris abgestiegen war, Gelegenheit festzustellen. Er erwachte gegen 8 Uhr Morgens in Folge eines Geräusches, das wie das Zusammen einer Zimmerthür klang. Er dachte sofort an einen Dieb, drehte den Hahn des elektrischen Lichtes an seinem Bett auf und stellte fest, daß sein mit Ventriolen gepoltes Vorkammosche verschwand war. Dann trat er an den in seinem Zimmer befindlichen Telephonapparat und wies den Hausmeister an, alle Türen zu schließen und Niemanden aus dem Hause hinauszulassen. Nun leitete er sich rasch an und eilte zum Portier hinauf. Er fand ihn im heftigsten Wortwechsel mit einem Fremden, der zur Thür hinauf wollte. Es war der Dieb. Man holte die Polizei, die ihn durchsuchte und das Vorkammosche zu Tage förderte. Der Gauner, ein Mannstücker, wurde zur Wache gebracht.

Ein Denkmal Schillers wird am 10. November K. 3 in St. Louis (Nordamerika) enthüllt.

Auf der Linie Düsseldorf-Vestiers erfolgte ein heftiger Zusammenstoß mehrerer Wagen, wobei 11 Passagiere verletzt wurden.

Die große Oelfabrik Blanc bei Marseille wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden soll mehr als eine Million betragen. Die Fabrik beschäftigte über 100 Arbeiter.

In der Nähe von Düsseldorf wurde in einem Schloß ein Keller entdeckt, wo ein Maler mit Hilfe von Photographien Gemälde moderner Meister nachahmte. Die gefälschten Bilder sollen besonders nach Amerika verbracht sein.

Die Frau des früheren Berliner Rechtsanwalts Friz Hestmann, die in Breslau als „Lustparforceierin“ auftrat, ließ bei dem Publikum auf berattigen Widerspruch, daß ihre Nummer vom Programm gestrichen werden mußte.

Ein weiblicher Jockey ist in Amerika aufgetaucht, eine Frau Bogmill, 34 Jahre alt und 101 Pfund schwer. In Carlson City, Nevada, gewann sie umängelt zwei Rennen; sie reitet nach Männerart.

Bei Chaslesvot gestürzte eine Feuerbrunst einen großen Teil der Walzwerke von Baume; 500 Arbeiter sind brotlos geworden.

In Viktorien (Britisch-Columbien) ist eine Menge Gold vom Ulfisse eingetroffen. Gold findet sich dort in 20 Wägen, die ganze Gegend ist fast goldhaltig.

In Brüssel verurteilte ein Beamter der Filiale des Credit Foncier 500,000 Franken und entließ nach Griechenland.

In Nege bei Hildesheim haben seit 110 Jahren nur zwei Bedner amtier, der hebräer Schäfer von 1777 bis 1826, und von da bis 1887 der hebräer Kuffcher. Letzterer starb jetzt, 96 Jahre alt.

In Krain wurde nusch, wie man aus Laibach meldet, ein Jagdgebiet des Frh. v. Sichtenberg eine gestreifte Nyans erlegt, die sich seit Monaten dort umhergeirrt hatte. Wahrscheinlich war es Zpter eines wandernden Menagerie entsprungen.

Das Schiffsunglück am Cap Hazard.

Die Schiffsreederei Englands, die Cap Hazard und Boodend, haben schon vielen Schiffen vom Verderben gerettet, nicht nur wegen der vorgelagerten Klippen, sondern auch durch die gefährlichen Unterströmungen im Meere, die dort die Berechnungen der Schiffer stören. Wahrscheinlich ist ihnen auch der „Moghan“ zum Opfer gefallen. Am 26. d. M. wurde das Schiff auf einer Reise von London nach Ostindien, gerade während der Ebbe, durch einen heftigen Sturm verschlagen. Man kehrte auf das Deck und sah, daß das Schiff auf einen Felsen gestoßen war. Das Wasser drang schnell ein, der Abend war hell. Die größte Ordnung herrschte unter den Mannschaften, die den Befehlen des Capitäns gehorchten. Der Capitän blieb auf der Brücke. Zwei Boote wurden niedergelassen und zum größten Teil von Frauen besetzt. Ob sie die Klippe erreicht haben, ist nicht bekannt. Das Hintersteil des Schiffes begann bald zu sinken, und in weniger als 20 Minuten ging das Schiff unter. Das Rettungsboot von Balmouth fand 14 Mann der Besatzung auf einem Felsen vor. Es waren 68 Passagiere und 96 Mann Besatzung vorhanden. Von den Fahrgästen wurden 11 gerettet; die meisten von ihnen waren zurückbleibende Amerikaner. Nur ein deutscher Name befindet sich im Verzeichniß, der eines Frau Gumbrecht, die vermißt wird. Von der Besatzung sollen 67 gerettet sein, so daß 101 Personen ihren Tod gefunden hätten. In Balmouth sind bereits 4 Bothen aus's Land gespart worden, in St. Kovera 18.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß-Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Violetta.

Nach bei dem zweiten Gastspiel der Robame Gemma Bellincioni, das am Samstag Abend in Verdi's Violetta (Traviata) stattfand, war ein sehr zahlreiches Publikum erschienen, das die große darstellerische und gesangliche Kunst der italienischen Diva bewunderte. Ihre Violetta übertraf in mancher Beziehung ihre Carmen, vor Allem konnte sie in dieser Rolle eine viel glänzendere Probe ihrer Gesangsdirigierkunst geben als in der Rolle der Carmen, in der sie hauptsächlich durch ihr Spiel wirkte. Die Verdische Oper pflegt auf allen deutschen Bühnen nur dann zu erscheinen, wenn irgend eine große Gesangsdiva die Titelfrolle darstellt. Diese singende Gemmalendams ist eine Glanz- und Paraderolle für die reisenden Virtuoseninnen der Bühne, die aus Italien zu uns herüberkommen. Nachdem die Verdische Oper hier längere Zeit geruht hatte, war es von hohem Interesse, Gemma Bellincioni in der Verdiströlle der edelmütigen Demitombaine zu sehen. Mit der Schlussszene des ersten Akt, die ihr Gelegenheit zu einem großen Brillantenstück der komplizierten Solocantinen gab, hatte sie bereits einen vollen Sieg beim Publikum errufen. Die bombastische und rührende Szene mit Alfreds Vater, worin sie für dessen Familie das Opfer bringt, auf Alfred zu verzichten, hehrte den Eindruck ihrer bedeutenden Leistung noch um ein Erhebliches. Ihr Bestes aber gab sie in der Sterbeszene des letzten Aktes, die sie ergreifend ausgingelassen und frei vom Beinlichen und Abföhlenen zu halten wußte. Erst im dritten Akt erscheint ihre Violetta als die Kranke, rettungslos dem Tod Verfallene; die Trennung von Alfred hat ihre Krankheit zum Ausbruch gebracht. Rührend spielte Frau Bellincioni das Widersicheln mit dem Geliebten kurz vor Violettas Tod. In ihrer ganzen bewundernswürdigen Leistung zeigte sich die Kunst der großen Sängerin und Darstellerin, die uns auch einen so unerwarteten Stoff, wie er in dieser Prologszene nach dem Dumas'schen Schauspiel, das wir am nächsten Freitag hier zu sehen bekommen, zur Verfügung wurde, und eine idealistische so verallgemeinbare und viele Schönheiten so reizvolle Musik, wie sie Verdi in dieser Oper geliefert hat, genießbar zu machen versteht. Ohne eine besondere hervorragende Liebesgabe der Titelrolle ist diese Verdische Oper auf den heutigen Tagen unmöglich. Interessant ist allerdings

den Zeit zu Zeit ein Vergleich der Traviata-Musik mit dem Troubadour. Die melodische Kraft der Troubadour-Klein- und -Ensembles findet sich in der Traviata nicht, dagegen zeigt diese manche Fortschritte z. B. in der feineren Behandlung des instrumentalen Solos. Der Widerspruch zwischen altitalienischer Opernmusik und moderner Solostrolche auf der Bühne hat, abgesehen von dem unpopulären Zerstückeln, viel dazu beigetragen, daß die Traviata keine Reperituelle geworden ist. Unter der Fülle erheben sich neben der Titelrolle nur zwei zu einiger Bedeutung: Germent Vater und Sohn. Herr Kromer sang den alten Germent trotz eines leichten Anflugs von Heiserkeit sehr gut und hatte mit der empfindungsvollen Vortragen, aber unglücklich irrtümlichen Kreis. Hat dein heimatliches Land einen Beifallserfolg bei offener Scene. Seine charakteristische Masse verdient lobende Hervorhebung. Herr Erl als Alfred beeinträchtigte die Schlussszene des zweiten Akt mit seinem unvorbereiteten Aufspringen: „O Violetta“, hielt sich aber im Uebrigen sehr moder und muß wegen der feineren und geschmackvollen Durchführung des gesanglichen Theils seiner Aufgabe mit Anerkennung genannt werden. In der kleinen Rolle der Flora debütierte eine Anfängerin, Frä. Benkefeldt, die dem Vernehmen nach am hiesigen Theater volontiert. Ihre musikalische Leistung hatte unter hochgradiger Aufregung zu leiden. Einmalige stimmliche Mittel scheinen vorhanden zu sein, die Bühnenercheinung der jungen Dame ist sehr einnehmend. Herr Hofkapellmeister Langer dirigierte mit gewohnter Sicherheit und hielt die Instrumentalen und vocalen Faktoren dieser zweifachigen Opernaufführung mit gutem Gelingen zusammen. Die Pausen zwischen den einzelnen Akten waren wieder von einer unnötigen Ausschmückung. Nach dem ersten Akt fand eine große, nach dem zweiten Akt die angelegentlichere, und nach dem dritten Akt die größte Pause statt. Die Veranlassung waren wohl jedenfalls die komplizierten Toiletten der Violetta Vater.

Die Holländeraufführung zum Kadetten an den 4. Kammeränger August Knapp wird voraussichtlich, nach der Menge der Vorbereitungen zu schließen, bis auf den letzten Platz ausverkauft werden.

Die erste musikalische Akademie findet am Dienstag, 18. Okt. statt. Das Programm lautet: I. S. von Beethoven, Symphonie Nr. 9. (Es-dur), „Eroica“. I. Allegro con brio. — II. Macia Janobro (Allegro assai). — III. Scherzo (Allegro vivace). — IV. Finale (Allegro molto). 2. W. A. Mozart, Requiem des Sextus u. d. Oper „Titus“ für Alt-Solo mit Orchesterbegleitung. (Frau Schumann-Heint.) 3. W. Schillings, Vorspiel zum 2. Akt der Oper „Jungfernde“. (Zum ersten Male.) 4. F. Schubert, „Die Altmacht“. Für Alt-Solo mit Klavierbegleitung. (Frau Schumann-Heint.) 5. R. Wagner, Eine „Haus“-Ouverture. 6. Sieder am Clavier: a) F. Schubert, „Der Tod und das Mädchen“; b) J. Brahms, „Sapphische Ode“; c) F. Schubert, „Katholische Messe“. (Frau Schumann-Heint.) Photographische Ausstellung. Der Besuch der Ausstellung war am Sonntag ein äußerst reger, besonders waren auswärtige Amateure von Konstanz bis nach Rottens in großer Anzahl erschienen. Die Vereine von Rastbach, Darmstadt, Heilbronn und Ludwigsbühl waren durch eine größere Anzahl von Mitgliedern vertreten. Auch Herr Oberbürgermeister Hed beehrte gestern die Ausstellung mit seinem Besuche und sprach sein Erstaunen über die vorhandenen Leistungen aus. Die Anzahl der Besucher am Sonntag betrug etwa 1500 Personen und ist die Ausstellung vorläufig bis auf einschließlich Mittwoch verlängert.

Veracht Hauptmann hat sein neuestes Drama, den „Fuhrmann“, ein Schauspiel aus dem schlesischen Volksleben, den Mitgliedern des „Deutschen Theaters“ in Berlin vorgelesen. Die Schauspieler waren lebhaft interessiert.

Frau Elli Schumann-Ralsch wird diesen Winter wieder in Newport singen. Sie hat in den letzten Tagen mit dem Impresario Grau Kontrakt geschlossen, der sie zu zweimaligem Auftreten verpflichtet; neben den Wagnerrollen in deutscher Sprache singt sie die „Norma“ und die „Wida“ italienisch. Dem Personal der Braunschweiger Oper gehören gleichfalls Frau Senbrich, Frau Schumann-Heint, die Floridia und die hebräer Rehes an. Frau Elli-Schumann gedankt auch eine Anzahl Wiederbekende zu geben. Die berühmte Dina wird sich Mitte Dezember nach Newport einschiffen.

Sumperblinds maurische Rhapsodie, deren erste zwei Theile auf dem hebräer Blatt unter der Direction des Komponisten gegeben wurden, scheint nicht mehr als einen Achtungserfolg erzielt zu haben. Die „Times“ loben sein Geschick in der Komposition und die scharfe Orchestrierung, vermissen aber Individualität des Ausdruck und Originalität. Der „Standard“ meint, die Rhapsodie könne nicht als erstes Kunstwerk betrachtet werden; der Verfasser von „Dänfel und Gestel“ läßt ganz andere Musik komponieren, wenn er wolle. Und ähnlich äußern sich die anderen Londoner Blätter.

Das Hoftheater in Reiningen ist mit einer neuen elektrischen Beleuchtung versehen worden. 3000 elektrische Lampen werden bedient und 172 verschiedene Lichteffekte können mit denselben auf der Bühne bewirkt werden. Die Erbauer der Anlage, die Dresdener Electricitätswerke haben es sich zur Aufgabe gestellt, in der Reiningen Einrichtung eine Normalbühnenbeleuchtung zu schaffen, die als musterhaft angesehen ist.

Der bekannte Tenor Nitzewsky, der wie ein glänzender Meteor am Kunststernel erschienen war, hat jetzt, dem Berl. Lokalanzeiger zufolge, eine Stellung als — Portier im Hotel d'Angleterre in Cannes an der Riviera angenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Genf, 16. Okt. Da Lucchini sich geweigert hat, einen Vertretiger zu wählen, ist der Rechtsanwält Pierre Morlaud zu seinem offiziellen Rechtsbeistand bestimmt worden.

Wien, 16. Okt. Bei den in Alexandria verhafteten Anarchisten wurden Schriftstücke gefunden, aus denen der Plan, ein Attentat auf den deutschen Kaiser auszuführen, ersichtlich ist. — In Rom wurden zwei gefährliche Anarchisten verhaftet, die dort ein Liqueurgeschäft eröffnet hatten.

Wien, 16. Okt. Reichsfinanzminister Dr. Sallauf hat für den Bau der herzoginwitwen Eisenbahn von Ragusa bis an die Spitze di Cattaro mit der Leipziger Bank eine österreichische Anleihe im Betrage von 11 Millionen Schilling abgeschlossen. Dieselbe ist zu 4 1/2 pCt. verzinslich, wobei eine Relation von 1 Gulden gleich 1,70 Mark garantiert wird. Die Anleihe ist in 80 Jahren zu amortisieren.

Pera, 16. Okt. In Beantwortung der Note der Pforte haben die vier Mächte eine Kollektionsnote überreicht, in der sie verlangen, daß die Pforte binnen kurzer Frist die vorbehaltliche Annahme des Ultimatums erkläre.

Paris, 16. Okt. Aus Abessinien wird gemeldet: Seit einiger Zeit ließ die Haltung des Ras Mangascha, des Kommandanten von Tigre, vermuten, daß er sich gegen die Oberhoheit des Negus Menelik aufzulehnen beabsichtige. Um ihn zur Ordnung zurückzurufen, schickte Menelik einen Gesandten zu ihm, der in Ketten gelegt wurde. Rummehre ist eine Expedition gegen Mangascha ausgerüstet worden, die aus 40,000 Mann besteht, deren Oberbefehl Ras Natonnen übertragen worden wird. Da Mangascha nur über 10,000 Mann verfügt, glaubt man, daß die kaiserlichen Truppen den Aufstand mit Leichtigkeit niederschlagen werden.

Madrid, 16. Okt. Ministerpräsident Sagasta erklärte, die Regierung werde nicht den Zusammenritt der Kammern abwarten, um die verfassungsmäßigen Garantien wiederherzustellen; sie würden vielmehr gleich nach Unterzeichnung des Friedens wiederhergestellt werden.

Rom, 16. Okt. Bei dem Empfang des Diplomaten holte auch der hebräer Geschäftsträger Herr v. Helio-Raja eine Unterredung mit dem Cardinal Rampolla. Wie in diplomatischen

Kreisen verlautet, soll es sich um die Eheverträge zwischen ihm und man behauptet, die Erklärungen des Cardinal Rampolla hätten einen befriedigenden Eindruck hinterlassen. — Der Papi empfing gestern den Erzbischof von Josen v. Stadlweinst in Audienz.

Antwerpen, 16. Okt. Anlässlich der heute zur Würdigung des Kongo-Unternehmens von den Handelskreisen Antwerpens veranstalteten Kundgebungen hielt der König eine Rede, worin er ausführte, wenn auch die ersten Schwierigkeiten am Kongo überwunden seien, bleibe doch noch Vieles zu bewältigen übrig. Man verdanke Stanley, welcher der erste Erforscher des Flußlaufes gewesen sei, das bisher Vollbrachte. Der König gedachte ehrenvoll der an der Erschließung des Kongolandes beteiligten belgischen und ausländischen Offiziere und beglückwünschte diejenigen, welche den Bau der für das Kongo-Gebiet segensreichen Eisenbahn zu einem guten Ende führten. Er werde bemüht sein, die ausgezeichneten Beziehungen zu allen Mächten zu unterhalten, und jede Unterstützung annehmen, ohne seine Verpflichtungen gegen den Sinen oder den Anderen außer Acht zu lassen. Das Kongo-Unternehmen wäre ein nationales, civiltätorisches Werk. Er wäre überzeugt, dasselbe würde dem Frieden zu unterhalten, und jede Unterstützung annehmen, ohne seine Verpflichtungen gegen den Sinen oder den Anderen außer Acht zu lassen. Das Kongo-Unternehmen wäre ein nationales, civiltätorisches Werk. Er wäre überzeugt, dasselbe würde dem Frieden zu unterhalten, und jede Unterstützung annehmen, ohne seine Verpflichtungen gegen den Sinen oder den Anderen außer Acht zu lassen.

Brigard, 16. Okt. Die Regierung unterbrückte das Organ der radikalen Partei „Objet“ und wies dessen Redakteur aus.

Sofia, 16. Okt. Infolge von Regengüssen sind die Mandöber im Distrikte Vidbin abgefangen. Die Mandöber der Division Sofia werden wahrscheinlich aus demselben Grunde ebenfalls abgefangen werden.

Athen, 16. Okt. Wie verlautet, wird die erste Abtheilung der türkischen Truppen in Stärke von 5000 Mann am Mittwoch in Kreta verlassen.

Tanger, 16. Okt. Nachrichten aus Fez bestätigen, daß in Tafillet ein Aufstand ausgebrochen ist. Viele andere Grenzstädte sind mit Wasser und Munition wohl versehen. Die marokkanische Regierung ordnete die Entsendung großer Truppenabtheilungen nach dem Aufstandsgebiete an.

Ranea, 16. Okt. Von der Insel Kreta sind bisher an 800 Christen und 1000 Mohammedaner ausgewandert.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 17. Oktbr. Stroh per Str. M. 1,20, Heu per Str. M. 2,50, Karoffeln M. 3,50 bis 4, per Str., Bohnen per Str. M. 25 Pf., Namentkorn per Str. 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirtling per Str. 6-8 Pf., Kartoffel per Str. 10-15 Pf., Weizen per Str. 6 Pf., Weizen per 100 Str. 2,00 M., Roggen 3 Knochen 15 Pf., Rospalat per Str. 6 Pf., Indivisalat per Str. 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Selleri per Str. 10 Pf., Zwiebeln per Str. 6-8 Pf., rote Rüben per Portion 5 Pf., weiße Rüben per Str. 6 Pf., Karotten per Str. 6 Pf., Mören per Port. 50 Pf., Meerrettig per Str. 20 Pf., Gurken per Str. 5-10 Pf., zum Einmachen per 100 Str. 0,00 Pf., Kessel per 10 Pf., 10-15 Pf., Birnen per Pfund 18-20 Pf., Pfannkuchen per Pfund 0 Pf., Zwetschen per Pfund 7 Pf., Kirschen per Pfund 00-00 Pf., Trauben per Pfund 20-30 Pf., Kürbisse per Pfund 30 Pf., Apfelsinen per Pfund 00 Pf., Äpfel per 25 Str. 18 Pf., Haselnüsse per Pfund 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfund 1,20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfund 45 Pf., Speck per Pfund 1,20 M., Wurst per Pfund 80 Pf., Weisfische per Pfund 35 Pf., Laberdau per Pfund 50 Pf., Stockfische per Pfund 25 Pf., Hase per Stück 4,00 M., Hüh per Pfund 1 M., Hahn (jung) per Stück 1,50-2 M., Gans (jung) per Stück 1,50 M., Lauben per Paar 20 Pf., Gans (lebend) per Stück 3,50-4 M., geschlachtet per Pfund 80 Pf.

Mannheimer Effektenbericht vom 15. Okt. Gute natürliche Rheinische Creditbank 142 B., Heilbronner Straßenbahn 109,80 B., Antik Aktien 438 B., Bagdadischer Zuckerfabrik 54,50 B., Badische Brauerei Aktien 88 B., u. S., Schwelinger Mitterbräu 71 B., u. S. Mannheimer Lagerhaus 114,50 B., u. S.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 12. Oktbr. Ostengest. V.

Schiff	Nachricht	Abgang	St.
6. Silber	St. Maria	Wetterham	6400
7. Gold	St. b. Erlangen	Zeilburg	3000
8. Bronze	Wald 8	"	15000
9. Eisen	"	"	12000
10. Kupfer	"	"	12000
11. Zinn	"	"	12000
12. Blei	"	"	7000
13. Zink	"	"	7000

Westengest. II. Vom 14. Oktober:

Schiff	Nachricht	Abgang	St.
6. Silber	"	"	13018
7. Gold	"	"	3000
8. Bronze	"	"	15000
9. Eisen	"	"	12000
10. Kupfer	"	"	12000
11. Zinn	"	"	12000
12. Blei	"	"	7000
13. Zink	"	"	7000

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Oktober.

Vegetationen von Rhein:	Datum:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz		5,01						
Baidshut		1,87	1,88	1,84	1,78	1,80		
Balingen		1,81	1,55	1,46	1,39			Abba. 6 U.
Rehl		2,05	2,08	2,30	2,15	2,11	2,15	M. 6 U.
Neuburg		2,77	2,79	2,96	2,94			Abba. 6 U.
Wagan		2,78	2,81	2,97	3,01	2,97	2,98	2 U.
Gernersheim		2,54	2,80	2,75				B.-P. 1 U.
Mannheim		2,18	2,25	2,82	2,50	2,49	2,50	Wag. 72 U.
Wainz		0,19	0,19	0,24	0,28	0,28		F.-P. 12 U.
Bingen		0,87		0,93				10 U.
Bingen		0,87		0,93				2 U.
Raub		1,03	1,02	1,06	1,06	1,20	1,24	10 U.
Robleng		1,21	1,20	1,22				2 U.
Röln		0,78	0,78	0,78	0,81	0,78		2 U.
Rudroet		0,18		0,19				9 U.
vom Rhein:								
Mannheim		2,27	2,29	2,27	2,27	2,26	2,27	7 U.
Heilbronn		0,28	0,28	0,31	0,28	0,42	0,64	7 U.

D 3, 13. Christian Jhle D 3, 13. Specialität: Kinderwagen erster Fabrikate. Sportwagen 60080

Pfaff-Nähmaschine
nur allein
sicht zu haben bei
Martin Decker,
A 3, 4. MANNHEIM A 3, 4.
64088 vis-à-vis dem Theateringang, Telefon 1498.

Damenkleider-Stoffe
gelebene Neuheiten der Saison empfiehlt in stets schöner Auswahl
J. Groß Nachfolger
F 2, 5 (3rd. Str. J. Stetter) am Markt
71768

Gummi-Regenröcke u. Gummischuhe N 3, 11, Telephon Nr. 576. Hill & Müller. N 3, 11, Kunststrasse.

Redarau. Steigerungs-Ankündigung. Auf Antrag der Beteiligten verzeichnen wir am Montag, den 24. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus...

Verein für kl. Kirchenmusik. Heute Montag, 74071 keine Probe.

Musikverein. Heute Montag Nachm. 5 Uhr Special-Probefür 74126

Alt im Chorhalle des Grosh. Hoftheater. Mannheimer Alterthums-Verein. Der Vereinsabend findet heute Abend 7/9 Uhr im 'Scheffel' statt...

Kaufmännischer Verein Mannheim. Dienstag, 18. Oktober a. e., Abends 8 1/2 Uhr im Stadtspark-Saale Vortrag des Herrn Dr. Eugen Rüchtemann...

N 7, 7 Saalbau Mannheim N 7, 7. Ab 16. bis incl. 31. Oktober 1898. 30 Künstler. 11 Nummern. vollständig neues Programm. Anfang präzise 8 Uhr Abends.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Montag, den 17. Oktober 1898. 17. Vorstellung im Abonnement A. Heimath. Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann...

Schwarze Oberstleutnant a. D. Herr Graf. Magda seine Kinder aus erster Ehe. Frau Auguste, geb. v. Wendlowitz, seine zweite Frau...

Raffeneroff. 7 Uhr. Anf. präz. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Mittwoch, 19. Oktober 1898. 17. Vorstell. im Abonnement B. Gastspiel des Herrn Josef Höllinger von Kgl. Opernhause in Berlin. Die Jüdin. Oper in 5 Akten von Scribe. Musik von v. Halvay...

Dienstag, den 18. Oktober 1898, Abends präzis 7 Uhr im Grosh. Hoftheater I. Musikal. Akademie. Solistin: Frau Schumann-Heink, Kammerängerin aus Berlin...

Colosseumtheater in Mannheim. Neckarvorstadt. Montag, den 17. Oktober 1898, Abends 8 1/2 Uhr Sensationsspiel ersten Ranges. Ochsenfleisch und Hühnerfleisch. Zum dritten Male: Das Recht. Schauspiel in 4 Akten von Dr. Hermann Haas...

G 7, 31 „Loreley“ G 7, 31. Dienstag früh Wellfleisch u. Sauerkraut Abends Würstchen u. hausgemachte Würste wozu freundlich einladet. H. Heller, Bitter.

Jedem Husten Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons. In Beuteln à 20 und 25 Pfg nur recht zu haben in Mannheim bei Herrn Zenghauser, Ludwig & Schüttelheim, Carl Schneider, Q 4, 7; Gebrüder Zipperer; in Ludwigshafen bei Herren Gebr. Duesberg, Drogerie, Bismarckstr. 74; P. Koch, Drogerie, Bismarckstrasse 81, Prinz-Regentenstrasse 88; Joh. Heber, Kurze-Strasse 1; Oscar Zelasser, Drogerie. 74125

Einem durchgans erfahrene Bäglerin wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause annehmen in T 5, 2, 3. Stof. 70732

Herren-Senden nach Haag unter Garantie für eleganten Stoff und gediegene Arbeit. Friedrich Bühler, D 2, 10.

Mannheimer Kur- u. Kindermilch-Anstalt. Apotheke F. Houben, II 10, 16. Teichborn 1207. Offiziere außer meine Prof. Dr. Backhaus Kindermilch Trinkfertigen Kefyr ein, zwei, mit dreitägig, pro Flasche 25 Pfg, frei in's Haus. Bezügl. Kräftigungsmittel für Magen, Lungenleiden, und Bleichsüchtige. 68721

Oeffentliche Erklärung! Die gefertigte Portrait-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten. Wir liefern für nur 13 Mark als kann der Hälfte des Wertes der blossen Herstellungskosten ein Portrait in Lebensgrösse (Brustbild) in prachtvollem, eleganten Schwarz-Gold-Rahmen. dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist. Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer selbst längst Verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bis die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung einzuweisen, und erhält in 14 Tagen ein Portrait, wovon er gewiss am höchsten überrascht und entsetzt sein wird. Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Bechluss der Photographie, welche mit dem fertigen Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Einzahlung des Betrages entgegengenommen von der Portrait-Kunst-Anstalt 'KOSMOS' Wien, VI., Mariahilferstrasse 116. Für vorzüglichste gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. Massenhafte Anerkennungs- und Dankungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

2er Club Mannheim. Todes-Anzeige. Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere verehlt. Wittwe von dem heute früh erfolgten Hinscheiden unserer allzeit hochgeliebten Wittwe, Frau Louise Paul, in Kenntnis zu setzen. Der Vorstand. 74190

Statt jeder besonderen Anzeige! Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir schmerzhaft mit, dass unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Herr Louis Paul, Bauunternehmer, gestern früh nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Louise Paul und Kinder. Mannheim, den 17. Oktober 1898. Die Beerdigung findet heute Montag, den 17. d. M. um halb 8 Uhr vom Trauerhause Rheinstraße 38/40 aus statt. 74121

Die Mannheimer Darlehn-Kasse nimmt Gelder an verzinlich zu 8% gegen Schuldscheine über M. 100, 200, 300, 400, 500, 1000 und M. 2000. Gegen halbjährliche Rindung werden für größere Beträge von M. 1000, M. 2000 u. höher 3 1/2% vergütet. 71288

Schaunmachung. Die Konstatierung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend. Nach dem oben angeführten Gesetzes-Vorlage ist Jedermann der in einem Steuerbescheid ermittelte, ob. nach dem seine Steuerpflichtig gemacht hat, erhaltet wieder der ein steuerpflichtiges Einkommen aus Kredit od. Dienstleistung besteht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Zeit schriftlich od. mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben. Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, dass die Übertragungen unanfechtlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuer-Gesetzes ausgesprochenen Strafen gesichert werden. 55501 Mannheim, 16. Okt. 1898. Der Groß-Steuerkommissar für den Stadtbezirk Mannheim Dautz.

Zwangs-Verfrierung. Dienstag, 18. Okt. 1898, Nachmittags 2 Uhr, verleiht ich im hiesigen Versteigerungslokale Q 4, 5 öffentlich gegen Baar: 74123 44 Peisfäden. Mannheim, 16. Oktober 1898. Danward, Gerichtsvollzieher.

Blaufelchen Rothe Ostee Krabben (Geweib) Holländer Bratbückinge wieder eingetroffen. 74194 Alfred Hrabowski, D 2, 1. Telephon 488.

Culmbacher Export-Bier in best feinsten Füllung Engl. Porter Engl. Ale empfiehlt 74125 Alfred Hrabowski, D 2, 1. Telephon 488.

Soeben eingetroffen: 1 Ctr. Ia. frische große Gänselebern Wursterei Schneider, 74120 C 2, 10.

Damen-Hüte werden garnirt bei billiger Bedienung. 20588 Q 5, 10, parterre.

Statt besond. Anzeige. Wir heehren uns hierdurch die Geburt eines gesunden und kräftigen Jungen ergebenst anzuzeigen. 74088 Mannheim, 17. Okt. 1898. Carl Fiedel und Frau geb. Borger.

Holländer Ausern, ungesalzener Astrachaner Caviar, Hummer, Rheinlachs, Turbot, Seezungen, Gabilan, Delicateheringe, frische Gothaer Cervelatwurst; — ja. Jaguen, Gnten, Gänse, französ. Boullarden Theod. Straube N 3, 1, Ecke gegenüber d. 'Wilde Mann'.

Schellfische heute eintraffend, empfiehlt 74122 J. H. Kern, C 2, 11.

Beisch eingetroffen: Bärsche Rothzungen Schollen Hecht Nordsalm Cabljau Schellfische gewäss. Stofische bei 74121 Louis Loehert, R 1, 1, am Markt.

Es wird heutzum Waschen und Bügeln angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausföhrung u. billiger Berechnung prompt besorgt. K 1, 2. Dreifester.

Patent- und Buchschreibweise. Schriftarten nach Angabe. Rechnungen u. Bescheidungen werden bestens angefertigt von 44308 Wilsen aus, U 5, 10.

Arb.-Fortb.-Verein, O S 1. Montag, den 17. ds. Mts., Abends 9 Uhr Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Bericht der Delegirten vom Vorabend. 2. Unterrichtsstunden. 3. Vorträge. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten. 74010 Der Vorstand.

Werkführer-Schule Mannheim. Vorhülle für Werkführer, Monteur u. Anstreicherschüler. Besuch einer Gewerbe od. gewerblich-beruflichen Schule oder sonst gleichzeitige Fortbildungsjähr. Werkführer (einst. 1. Schritt). Kursgehalt 20, Zeuchjahr. 74022

St. Elisabethen-Verein. Mit Genehmigung des Grosh. Hoftheaters des Jahres veranstalten wir Ende Oktober zu Gunsten unserer Armen ein Gaben-Verloosung. Wir bitten höflich um gütige Zusendung von Gaben. Dieselben können abgegeben werden bei den Vorstandsdamen des Vereins und in den kath. Pfarrhäusern der Stadt. 71100 Mannheim, 5. Sept. 1898. Der Vorstand: G. Amann, Kaplan.

Bügel-Lehrkurse. Theilen hierdurch verehrt. Damen mit, dass wir uns, um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, entschlossen haben Bügel-Lehrkurse zu erteilen, in welchen Neu-, Fein- und Ganzbügel in kurzer Zeit gründlich erlernt werden kann. Anmeldungen werden entgegen genommen. K 1, 2 dreie Straß.

Eltern, bis davor! Ich, der ich Ihre Kinder beim Nachhülfe-Unterricht in strengeacht und Geduld gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich wenden nach T 5, 2, 1. Trepp, Vorderhaus. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

Ein Mädchen, das tochen kann, sucht Aufhülle; geht nach Lugen und Waschen. 73912 Fz. Schuster, C 5, 2.

EYACHE
Sprudel
In das beste Tafelwasser
in stets frischer Fällung zu haben bei
den Hauptniederlagen: 57136
Christ. Köhner in Mannheim,
Telephon 1305.
Peter Rixius, Ludwigshafen a. R.

Gloth's Seife
ausgezeichnetes und
praktisches Waschmittel.

Ausserordentlich beliebt.
Schenken Sie gefälligst beim
Einkauf auf die Firma
„Gloth“ und obige
Schutzmarke.
In allen Geschäften zu haben.
58370

Pianino
Verkauf, Vermietung.
Oelgemälde.
A. Döcker, B 1, 4.

MAGGI
zum Würzen der Suppen
ist wieder eingetroffen bei:
J. W. Hoffmann, vorm.
Köhl's, Colonialwaren und
Delicatessen, R. L. 6.
Original-Flaschen No. 6 wer-
den zu 25 Pf.; No. 1 zu 45 Pf.;
No. 2 zu 70 Pf. mit Maggi
nachgefüllt. 73873

**VI^{te} Straßburger
Pferde-Lotterie.**
Möchte sich sicher 10. Nov. 1898
1000 Gew. v. M. 31000.
Gewinn 10.000, 3.000 u.
1.000 M., 11.000 10 M.,
(Porto u. Liste 25 Pf. extra) em-
pfehlen, sowie alle gemeinnützige
General-Agent,
J. Stürmer, Straßburg.
In Mannheim bei Rosth
Freyberger, Gg. Hofschwe-
der, Jean Klauß, J. W.
Häselin, Adriaan Schmitt;
in Heidelberg bei J. F.
Kang Sohn. 74014

**Geidelberger
Schloßwürste**
zum Sieden
besteht im Gewicht — 4 Stück
10 Pf. Bei Abnahme von 60
Stück franco, versendet unter
Nachnahme jedes Quantum. 73873

**Karl Fischer,
Fabrik seiner Dusch- und
Dielshäuser**
Geidelberg, Hauptstr. 14.
Telephonanruf 61.

Umzüge
befördert billig
Adam Stöhrer, H 9, 34.

Damen-Frisuren
empfiehlt sich für alle neuen
modernen Frisuren in und
außer dem Hause im Abonnement
oder billiger Bedienung.
73895
Hochachtungsvoll
Eva Kurek, P. 3, 6.
Eine Friseurin nimmt noch
einige Kunden an. 73895
L. 13, 2, 4. Stod.

**Das Neubeziehen von
Schirmgestellen, sowie
Reparieren von Schirmen**
jeder Art sofort billigst.
J. Rausch, B 1, 2.

Schweine-Schmalz,
garantirt rein, von eigener
Schlachtung à 60 Pf. per 1/2 Kilo,
abfertigt. 71169
Hermann Hafner,
Fabrik seiner Fleisch- u.
Dielshäuser, El. C. 9, 12-14
u. Füllstr. L. 12, 7, H. 8, 99,
P. 1, 1, 6, 3, Friedrichsbergstr. 58.

Mehl-Abschlag.
Ich verkaufe von heute ab ein
Stück ganz vorzügliches badendes
Mehl, 70899
5 Pfund zu 75 Pf.
Georg Dietz,
C 2, 8, an Markt.
Telephon 559.

Umzüge
befördert billig bei
K. 1, 25, Christian Stöhrer, K. 2, 25.
Kleidermacherin
empfiehlt sich in und außer dem
Hause. L. 12, 15, 4. Tr. 6. 73895
Die werden elegant und
billig garnirt. 73894
B. 2, 4, 3. Stod.

Restaurant „Zum Theaterkeller.“
Meinen Bekannten und einem tkl. Publikum die ergebene Mitteilung,
daß ich die
Restauration „Zum Theaterkeller“
Montag, den 17. Oktober, übernommen habe. — Es wird mein Bestreben
sein, meine mich beehrenden Gäste stets zu voller Zufriedenheit zu bedienen.
Zum Ausschank bringe
la. Exportbier aus der Actienbrauerei Löwenteller, Münchener Haderbräu
sowie **reine Weine** von nur ersten Firmen. **Vorzüglicher Mittagstisch**
in und außer Abonnement.
Besonders mache noch aufmerksam, daß während der Pausen und nach den
Theatervorstellungen **Souper's u. Tagesplatten** sofort servirt werden können.
Indem ich mich hiermit empfehle, zeichne mit Hochachtung
Alwin Franke.

Consultierender Ingenieur f. Electrotechnik
Electrotechnische Revisions-Anstalt
Carl Stenz
Civil-Ingenieur. 70050
N 3, 13c MANNHEIM. N 3, 13c
(langjähriger Ingenieur erster electrotechnischer Firmen.)

Tanz-Curse
In einem meiner
73788
fönnen noch einige Herren theil-
nehmen.
J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Leonh. Wallmann
D 2, 2 Mannheim D 2, 2
Spezialität:
Complete Betten
Englische
Messing-Bettstellen.
General-Depot
von
**Patent-
Stahlspringfeder-
Matratzen**
und
Patent-Bettstellen
Westphal & Reinhold Berlin.
Eiserne 50012
Kinderbettstellen.
Matratzen und Federbotten.

Patente
besorgen und verworthen
H. & W. Pataky
Berlin N.W., Luisenstr. 20.
10 Filialen. 48172
Frankfurt a.M., Kaiserstr. 1.

Damen
bekommen ihre Haus- u. Präm-
nähmaschinen geölt und gecheckt.
Preis Mk. 1.50, möglichst genaue
Arbeit, nicht mit Vorkenntnissen
ausgenommen. 49092
Schulfabrik Wöhr, Q 3, 10/11.

**Das Neubeziehen von
Schirmgestellen, sowie
Reparieren von Schirmen**
jeder Art sofort billigst.
J. Rausch, B 1, 2.

Schweine-Schmalz,
garantirt rein, von eigener
Schlachtung à 60 Pf. per 1/2 Kilo,
abfertigt. 71169
Hermann Hafner,
Fabrik seiner Fleisch- u.
Dielshäuser, El. C. 9, 12-14
u. Füllstr. L. 12, 7, H. 8, 99,
P. 1, 1, 6, 3, Friedrichsbergstr. 58.

Mehl-Abschlag.
Ich verkaufe von heute ab ein
Stück ganz vorzügliches badendes
Mehl, 70899
5 Pfund zu 75 Pf.
Georg Dietz,
C 2, 8, an Markt.
Telephon 559.

Umzüge
befördert billig bei
K. 1, 25, Christian Stöhrer, K. 2, 25.
Kleidermacherin
empfiehlt sich in und außer dem
Hause. L. 12, 15, 4. Tr. 6. 73895
Die werden elegant und
billig garnirt. 73894
B. 2, 4, 3. Stod.

Umzüge
befördert billig bei
K. 1, 25, Christian Stöhrer, K. 2, 25.
Kleidermacherin
empfiehlt sich in und außer dem
Hause. L. 12, 15, 4. Tr. 6. 73895
Die werden elegant und
billig garnirt. 73894
B. 2, 4, 3. Stod.

Wunderbar
und härter als Perlstein, ohne von dem
natürlichen Duft abzuweichen, ist das
**Riviera-
Veilchen.**
Parfum aus der Fabrik von 73708
Ad. Arras, Q 2, 22.

**Dr. Lahmann's
Unterkleidung.**
Erprobt als die bewährteste, beste, gesündeste
Leibwäsche für
Gesunde und Kranke.
Seldensweich
durchlässig und
dehnbar, reizt die
Haut nicht, geht
im Waschen
absolut nicht ein,
bleibt nicht und be-
hält diese Eigen-
schaften auch
nach jahrelangem
Tragen.
Man hüte sich
vor Nachah-
mungen und achte
darauf, dass jedes
Stück mit
nebenstehender
Schutzmarke und
einer Urkunde
aus der allein be-
rechtigten Fabrik
von
H. Heinzelmann, Reutlingen
versehen ist. 74084
Preislisten und Prospekte gratis und franko.
Niederlagen in Mannheim bei:
**Carl Morjé, Q 1, 17/18. und
Friedrich Bühler, D 2, 10.**

Auf Allerheiligen
empfiehlt
**Blatt, Blech- u. Perl-
Kränze**
in größter Auswahl zu den
billigsten Preisen. 74058
Friedr. Vock,
J 2, 4, Marktstr. J 2, 4.

Dr. Kuntze's Hustenbonbons
von vorzüglicher Wirkung. 73554

Nervöse!
Gegen Schlaflosigkeit,
Unruhe, böse-
artige Träume
u. dergl. bestellen Sie unser
Schlummerkissen aus feinstem, südamerikanischen Schaf-
leder mit präparierter, indischer Kräuterfüllung, außerordentlich
Frisch haunenerregend. Patent angemeldet. Preis 45 x 60 cm
M. 20.—, Vollnachnahme franco. 72072
Hilda-Bad, Karlsruhe i. B., Friedenstrasse 18.
Telefon 522.

Bettfedern-Reinigungs-Empfehlung.
(Bezirksamtlich genehmigt u. ärztlich empfohlen.)
Spezialität rationelle Dampfreinigung und Desinfektion
von alten, gebrauchten Bettfedern, sowie von Kränzen u.
Strohbetten, Ferner Waschen und Abändern von Geschillen,
Lins- und Radkissen der Weisheit u. f. m. wird unter Garantie
tadellos, reell und billig besorgt. Zur größtmöglichen Vermeidung dieser
unangenehmen (erste, größte u. leistungsfähigste) Kassa! lobet
erhalten ein. 58573
U 2, 8 J. Hauschild U 2, 8.
NB. Bettfedern werden kostenlos abgeholt und zurück gebracht
und sind gleichzeitig gegen Feuergefahr durch mich versichert.

Centralstelle für Amateurphotographie.
M. Kropp, Mannheim, N 2, 7.
Bitte besuchen Sie die photographische Ausstellung im grossherzog-
lichen Schlosse und lassen Sie sich in meiner Abtheilung die neuesten
Apparate vorführen. 74009
Kunststrasse. **M. Kropp.** **N 2, 7.**

Ludwig Stahl
Spezial-Abtheilung für Kinder-Garderobe
Bockhaus **F 1, 10** neben der kgl. Sparkasse
Die Geschäftsräume sind mit denjenigen der Firma
Sappie Link verbunden.
Empfehlen in überraschenden Lagerbeständen seine
Spezial-Abtheilungen in

Mädchen-Kleidern
Bediegene Facons, verbunden
mit praktischen, sowie eleganten
Stoffen in großer Auswahl.
Preise von 3-45 Mkt.

Mädchen-Jaquettes
Größter Artikel für Herbst
u. Winter in vielen Geschmacks-
richtungen, feinschnittig, mit Pelz
oder Krinoline besetzt.
Preise von 4-30 Mkt.

**Mädchen-Winter-
Mänteln**
Entzückende Neuheiten in
aparten Stoffen und schönen
Facons, große Lager-Verkäufe.
Preise von 6-45 Mkt.

Knaben-Anzügen
Große Sortimente in elegantem Genre, sowie Strapaz-
Anzüge für Schule und Sport.
Preise von 4-40 Mkt.

Knaben-Paletots
Hervorragende Neuheiten in feinsten Herrenschneider-
Verarbeitung, sowie beste Artikel für Schule u. Sport.
Preise von 5-50 Mkt.

Knaben-Pellerinen
Französische Mode, praktischer Gegenstand in Cheviot,
sowie in Wollen mit oder ohne Futter.
Preise von 5-25 Mkt.

Baby-Abtheilung
Für Kinder von 2-4 Jahren unterhalte größtes Lager
in Kleider, Jacken, sowie Mänteln.
Sämmtliche Preislisten vorrätig.

Beachten Sie gefl. meine Schaufenster-Ausstellungen.

Ziehung bereits 28. November und folgende Tage!

Wohlfahrts-Lotterie
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Allerhöchst genehmigt der Deutschen Kolonial-Gesellschaft u. d.
Deutschen Presseverein für Krankenkassen in den Kolonien.
16870 Goldgewinne im Betrage von
575,000 Mark.
Haupt-
Gewinn **100,000 M.**
Ziehung im Saale der Königl. Preuss. Staats-Lotterie zu Berlin
am 28. November und folgende Tage.
Loose dieser Kolonial-Lotterie à Mk. 3.30
einschl. Reichstempel, Porto und Liste 30 Pf. extra, allerorts
zu haben und zu beziehen durch das General-Debit
Ludwig Müller & Co.,
Bank-Geschäft,
Berlin C., Brau-Strasse 5.
Hamburg - Altona - Hamburg.
16870 Gewinne 575000 Mkt.
Loose in Mannheim zu haben bei Hertha Herzberger, Max Hahn & Co.